

Bericht

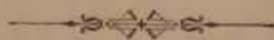
über

die Verwaltung und den Stand der
Gemeindeangelegenheiten

der

Stadt Wedel

für die Zeit vom 1. April 1895 bis zum 31. März 1900.



In Nachstehendem beehre ich mich, den Verwaltungsbericht für die Zeit vom 1. April 1895 bis 31. März 1900 zu erstatten.

I. Allgemeine Bemerkungen.

a) Das Stadtgebiet.

Das Stadtgebiet hatte nach der letzten Berichterstattung eine Größe von 2277,96 ha.

Auf Antrag der Anwohner der unteren Mühlenstraße ist ein Streifen der Langeloh'schen Wiese von 7,62 ar vom Schulauer Gemeindebezirk abgetrennt und mit dem Stadtbezirk Wedel vereinigt worden.

Ferner wurde durch die Zusammenlegung der Grundstücke in der Nachbargemarkung Schulau eine Grenzbegradigung vorgenommen, nach welcher vom Stadtbezirk Wedel an Schulau 39,37 ar abgetreten, dagegen 45,61 ar von Schulau an Wedel überlassen wurden.

Das Stadtgebiet hat in Folge dieser Veränderungen jetzt eine Größe von 2291,82 ha mit einem Grundsteuerreinertrage von M. 40757,34.

b) Städtische Verfassung.

Die Grundlage für die städtische Verfassung bildet die Städteordnung vom 14. April 1869 in der einfacheren Form gemäß § 94 a. a. O. sowie das auf Grund derselben erlassene Ortsstatut vom 8. April 1889, bestätigt von der Königl. Regierung, Abteilung des Innern unterm 8. April 1889.

II. Bevölkerung.

a) Personenstand.

Die Einwohnerzahl betrug nach der Volkszählung:

im Jahre 1880	1765
" " 1885	1810
" " 1890	1937
" " 1895	2093

und nach der Personenstandsaufnahme am 12. November 1899 2205.

Vergleichende Uebersicht über die Resultate der beiden letzten Volkszählungen:

	1890	1895
Bewohnte Wohnhäuser	224	241
Anderer bewohnte Baulichkeiten	2	1
Gewöhnliche Haushaltungen von 2 und mehr Personen	388	421
Einzelne lebende Personen mit eigener Hauswirtschaft	34	37
Anstalten	2	2
Ortsanwesende Bevölkerung	1937	2093
davon männlich	1008	1061
" weiblich	929	1032

In die Standesregister der Stadt Wedel sind eingetragen:

Jahrgang	a. Geburtssfälle				b. Eheschließungen		c. Sterbefälle				
	Zahl der Geburten	Geschlecht		unehelich	Jahrgang	Anzahl	Jahrgang	Anzahl	Geschlecht		Tot- geburten
		männl.	weibl.						männl.	weibl.	
1895	96	48	48	6	1895	21	1895	57	23	34	3
1896	87	39	48	13	1896	22	1896	33	14	19	1
1897	79	42	37	3	1897	12	1897	32	16	16	3
1898	86	41	45	11	1898	21	1898	34	10	24	—
1899	81	38	43	3	1899	20	1899	29	15	14	—

Es starben in einem Alter von:

Jahrgang	unter 1 Jahr	1—5 Jahr	5—10 Jahr	10—20 Jahr	20—30 Jahr	30—40 Jahr	40—50 Jahr	50—60 Jahr	60—70 Jahr	70—80 Jahr	80—90 Jahr	90—100 Jahr	Zuf.
1895	20	9	1	2	—	3	1	3	9	5	3	1	57
1896	17	4	—	—	—	2	2	2	2	1	3	—	33
1897	15	3	—	—	3	1	—	3	2	5	—	—	32
1898	14	2	—	—	1	1	1	2	1	4	8	—	34
1899	11	—	1	—	4	3	1	1	2	3	2	1	29
Jährlich im Durchschnitt	15,4	3,6	0,4	0,4	1,6	2	1	2,2	3,2	3,6	3,2	0,4	37

b) Beschäftigungs- und Wohnungsverhältnisse.

Während die Bevölkerung in früheren Jahren hier selbst ausschließlich Landwirtschaft betrieb, von der die Handwerker, Gewerbetreibenden und Arbeiter ihre Existenz ableiteten, hat sich nach und nach hierin ein Wechsel vollzogen, derart, daß die Ackerbaubetriebe sich mehr in Gärtnereien und Baumschulen verwandelten und die Zahl der Handwerker und Kaufleute infolge der in der Nachbargemeinde Schulan errichteten Großindustriebetriebe (Pulver- und Zuckerrabrik) welche eine große Arbeiterzahl beschäftigen, nicht unwesentlich gewachsen ist. Dieser Wechsel hat denn auch einen günstigen Einfluß auf die Bebauung der Stadt ausgeübt.

Eine Anzahl alter Wohngebäude und Scheunen, besonders der an der Provinzialstraße gelegenen, sind abgebrochen und an ihrer Stelle moderne, der Stadt zur Zierde gereichende Baulichkeiten errichtet worden.

Nachstehend eine Statistik über die Bauhätigkeit:

im Jahre	Genehm. erteilt	Davon entfallen auf:			
		neue Wohnhäuser	andere Neubauten	Umbauten von Wohngebäuden	Umbauten von Nebenhäusern und Reparaturbauten
1895/96	33	6	10	6	11
1896/97	40	5	9	4	22
1897/98	37	4	7	8	18
1898/99	21	7	7	2	5
1899/00	26	5	5	6	10

Der Geschäftsbetrieb der Landesbrandkasse für das Kirchspiel Wedel (Wedel, Schulan und Holm) gestaltete sich wie folgt:

im Jahre	Zahl der versicherten Eigentümer	Zahl der versicherten Gebäude	Zahl der Ausgetretenen	Zahl der eingetretenen Mitglieder	Gesamt-Versicherungssumme M.	Gesamt-Brandkassenbeitrag M.
1894	150	273	—	2	1438 600	2785,16
1899	155	274	2	3	1669 040	3293,20

III. Allgemeine Verwaltung.

a) Bürgerschaft.

Die Zahl der wahlberechtigten Bürger betrug nach der Bürgerrolle 1895: 246, 1896: 249, 1897: 274, 1898: 279, 1899: 286.

Zur Erwerbung des Bürgerrechts in der Stadt Wedel ist außer den im § 7 der Städteordnung angegebenen allgemeinen Erfordernissen entweder:

- a. Der Besitz eines im Stadtbezirke belegenen Wohnhauses, welches mit mindestens 1,50 Mark zur Staats-Gebäudesteuer eingeschätzt ist, oder

- b. Der selbständige Betrieb eines stehenden Gewerbes, für welches jährlich mindestens 12 Mark Gewerbesteuer gezahlt wird, oder
 c. Der Bezug eines Einkommens, welches, nach den Grundsätzen der Einkommensteuerveranlagung geschätzt, den Betrag von 660 Mark übersteigt,

erforderlich.

b) Die Stadtvertretung.

An der Spitze der Stadtverwaltung steht ein unbesoldeter Bürgermeister, welchem 2 unbesoldete Ratmänner zur Seite stehen.

Der Bürgermeister J. H. Heinsohn legte am 9. August 1898 aus Gesundheitsrücksichten sein Amt nieder, welches er seit dem 1. Januar 1888 bekleidet hatte.

An seine Stelle ist sein Sohn, der Unterzeichnete, am 17. September 1898 gewählt worden. Die Wahl wurde unterm 12. Oktober 1898 vom Herrn Regierungs-Präsidenten bestätigt und am 24. Oktober desselben Jahres fand die Einführung durch den königl. Herrn Landrat in Pinneberg in öffentlicher Sitzung des Stadtverordneten-Kollegiums statt.

Als Ratmänner fungierten während der Berichtsperiode:

1. Ratmann und Stellvertreter des Bürgermeisters J. H. Körner
2. " H. H. Biesterfeldt

Mit dem allmählichen Anwachsen der Einwohnerzahl und dem Herantreten wichtiger Aufgaben an die Stadtverwaltung hatte sich das Bedürfnis zur Vermehrung der Zahl der Stadtverordneten geltend gemacht. Die Zahl wurde durch Beschluß der Stadtvertretung vom 23. November 1897 von 4 auf 6 erhöht. Die dementsprechende Aenderung des Ortsstatuts fand die Genehmigung des Bezirksausschusses.

Stadtverordnete sind am Ende der Berichtsperiode:

1. Stellmachermeister L. F. Schulze seit 1878
2. Hofbesitzer J. Kleinwort " 1883
3. Müller H. Heinsohn " 1891
4. Landmann H. Langeloh " 1898
5. Baumschulenbesitzer L. Langeloh " 1898
6. Schmiedemeister N. Köhler " 1899

Ueber die Beteiligung bei den Wahlen zur Stadtvertretung giebt folgende Uebersicht Aufschluß:

Datum der Wahl	Name des Gewählten	Name des Abgehenden	Gewählt mit Stimmen	Zahl der überhaupt abgegebenen Stimmen
16. 11. 1895	L. F. Schulze, Stadtv.	L. F. Schulze	57	78
14. 11. 1896	H. H. Biesterfeldt, Ratm.	H. H. Biesterfeldt	19	19
13. 11. 1897	H. Heinsohn, Stadtv.	H. Heinsohn	86	86
9. 2. 1898	H. Langeloh "	(Neuwahl in Folge Erhöhung der Zahl der Stadtverordnet.)	121	162
9. 2. 1898	L. Langeloh "		86	162
17. 9. 1898	J. Heinsohn, Bürgermeister	J. H. Heinsohn	183	183
23. 11. 1898	A. Ohle, Stadtv.	A. Ohle	67	106
13. 5. 1899	N. Köhler "	A. Ohle	72	112
10. 11. 1899	J. H. Körner, Ratm.	J. H. Körner	84	93
10. 11. 1899	H. Langeloh, Stadtv.	H. Langeloh	84	85

Die am 23. 11. 98 vorgenommene Wiederwahl des Stadtverordneten A. Ohle wurde im Verwaltungsstreitverfahren durch Entscheidung des Bezirksausschusses für ungültig erklärt, da Herr Ohle das Amt eines Kirchendieneres bekleidete. An seine Stelle wurde am 13. Mai 1899 der Schmiedemeister N. Köhler zum Stadtverordneten gewählt.

Stadtverordneten-Sitzungen wurden abgehalten:

1895	.	.	14	und	darin	55	Sachen	erledigt
1896	.	.	16	"	"	60	"	"
1897	.	.	14	"	"	51	"	"
1898	.	.	20	"	"	75	"	"
1899	.	.	23	"	"	94	"	"

In den städtischen Kommissionen waren am 1. April 1900 thätig:

1. Baukommission.

Bürgermeister Heinsohn, Vorsitzender, die Stadtverordneten H. Heinsohn und N. Köhler; aus der Bürgerschaft Zimmermeister A. Ohle und Privatier F. Heinsohn.

2. Brandkommission.

Bürgermeister Heinsohn, Vorsitzender, die Stadtverordneten J. Kleinwort und H. Langeloh, sowie der Brandmeister L. Walter.

3. Einquartierungskommission.

Bürgermeister Heinsohn, Vorsitzender, der Stadtverordnete L. Langeloh; aus der Bürgerschaft Auktionator L. Walter und Gastwirt C. Kleinwort.

4. Rechnungs- und Kassenkommission.

Bürgermeister Heinsohn, Vorsitzender, Ratmann Biesterfeldt, die Stadtverordneten L. Langeloh und N. Köhler, sowie aus der Bürgerschaft Rentier J. H. v. Helms.

5. Wegekommission.

Bürgermeister Heinsohn, Vorsitzender, Stadtverordneter H. Langeloh; aus der Bürgerschaft Landmann H. Schwartau, Landmann Jürgen Kleinwort und Privatier Th. Oeding.

6. Gesundheitskommission.

Bürgermeister Heinsohn, Vorsitzender, die Stadtverordneten H. Heinsohn und N. Köhler, Ratmann Biesterfeldt, Kaufmann E. Kaland, Dr. med. Bockholz und Stadtkassierer H. Jenz.

7. Wasserlöschungskommission.

Bürgermeister Heinsohn, Vorsitzender, Stadtverordneter H. Heinsohn; aus der Bürgerschaft Landmann H. Röttger und Landmann Herm. Kleinwort.

8. Administration der städtischen Spar- und Leihkasse.

Bürgermeister Heinsohn, Vorsitzender, Ratmann Biesterfeldt; aus der Bürgerschaft J. H. v. Helms, Stadtkassierer H. Jenz und Auktionator L. Walter.

9. Vertreter der Stadt im Armenkollegium.

Bürgermeister Heinsohn, Vorsitzender, Ratmann Körner, die Stadtverordneten J. Kleinwort und H. Heinsohn, sowie Malermeister P. Reimers.

10. Schulkollegium.

Pastor Thode, Vorsitzender, Bürgermeister Heinsohn, Ratmann Körner, Stadtkassierer Jenz, Stadtverordneter H. Langeloh, Schlachtermeister C. Cadow, Landmann Heinr. Kleinwort.

11. Einkommensteuer-Voreinschätzungskommission.

Bürgermeister Heinsohn, Vorsitzender, Ratmann Körner, Dr. med. Bockholz, Zimmermeister A. Ohle, Rentier J. H. v. Helms.

12. Gemeindesteuer-Einschätzungskommission.

Bürgermeister Heinsohn, Vorsitzender, Ratmann Biesterfeldt, die Stadtverordneten J. Kleinwort und H. Heinsohn, sowie Kaufmann E. Kaland.

13. Waisenamt.

Bürgermeister Heinsohn, Vorsitzender, Waisenrat E. Kaland, Pastor Thode.

c) Städtische Beamte.

Als solche fungierten außer dem Bürgermeister:

1. H. Fenz, Stadtkassierer (zugleich Sparkassencassierer) seit 1888
2. H. Riemann, Polizeiergeant, seit 13. 4. 1897
3. J. Nagel, Nachtwächter, seit 1882
4. H. Ladiges " " 1890

Der Feldhüter, der Hafenmeister, Wegewärter sind nicht mit Beamteneigenschaft angestellt.

Nach dem auf Grund des Kommunalbeamtengesetzes vom 30. Juli 1899 erlassenen Ortstatut über die Anstellung und Versorgung der städtischen Beamten vom 8. Februar 1900 — genehmigt vom Bezirksauschuß am 5. März 1900 — sind der Stadtkassierer und der Polizeiergeant auf Lebenszeit, die Nachtwächter auf $\frac{1}{4}$ jährliche Kündigung mit Pensionsberechtigung angestellt. Außerdem erhalten die Hinterbliebenen derselben Witwen- und Waisenversorgung.

Das Gehalt des Stadtkassierers wurde von 600 Mk. auf 720 Mk. erhöht, dasjenige des Polizeiergeanten von 720 Mk. steigend bis 900 Mk., auf 750 Mk. steigend bis 1050 Mk.

d) Besondere Gemeindebeamte.

Als Schiedsmann fungierte während der ganzen Berichtsperiode der Privatier Herm. v. Helms und als dessen Stellvertreter der Kaufmann Franz Körner.

Das Amt eines Waisenrats bekleidete der Kaufmann E. Kaland.

IV. Finanzielle Verhältnisse und Ergebnisse des Gemeindehaushalts.

a) Vermögensstatus.

I. Aktiva.

a) Grundvermögen.

	Wert	
	am 1. 4. 95	am 31. 3. 1900
1. an Ländereien (zuf. ha. 37,1802, Grundsteuerertrag M. 807,36)	M. 40 000,—	40 000,—
2 an Gebäuden (1 Spritzenhaus, 1 Herberge, 3 Schulgebäude mit Nebenhäusern, 1 Cholera-Baracke)	" 30 000,—	29 000,—
3. Inventarien	" 4 000,—	4 000,—
	M. 74 000,—	73 000,—

b. Kapitalvermögen.

1. Kassenbestand der Stadtkasse	M. 1 651,91	2 121,68
2. Reservefond der städtischen Spar- und Leihkasse	" 40 016,91	64 917,10
3. Trottoirbau fond	" —,—	2 240,20
4. Gütlich-Fond	" 507,73	675,78
5. Sonstige Bestände	" 1 264,81	2 95,49
	Gesamt-Vermögen M. 117 441,36	143 250,25

II. Passiva.

1. Schulden der Stadtkasse	M. 5 000,—	53 430,78
2. " " Schulkasse	" 6 000,—	—,—
	M. 11 000,—	53 430,78

Mithin betrug der Ueberschuß der Aktiva über die Passiva M. 106 441,36 89 819,47

Zu obiger Aufstellung ist Folgendes zu bemerken:

Das alte Spritzenhaus war entbehrlich geworden und ist deshalb am 19. 4. 98 abgebrochen worden. Der Platz und ein schmaler Streifen Landes an der Pinnebergerstraße sind an die Besitzer der anliegenden Gebäudegrundstücke für zusammen Mk. 284,70 verkauft worden. Die Genehmigung dazu ist vom Bezirksauschuß am 13. Oktober 1898 erteilt. Der Erlös ist bei der Sparkasse zinstragend belegt (cfr. Aktiva b. Pos. 5).

Wenn auch der Schuldenbestand der Stadt von Mk. 11 000,— auf Mk. 53 430,78 gestiegen ist, so ist dabei doch zu berücksichtigen, daß der Gegenwart in guten Straßen und in vorzüglichen Lösch- und Ladeplätzen am Hafen vorhanden und wenigstens teilweise dem dringenden Bedürfnis auf Verbesserung dieser Verkehrswege abgeholfen ist.

b) Haushaltungsplan und

Titel	Position	Einnahme	1895/96			
			Nach dem Haushaltungsplan		Nach der Stadtrechnung	
			M.	ℳ	M.	ℳ
I. Ordinarium.						
Allgemeine Verwaltung.						
I	1	Kassenbehalt	1000	—	1651	91
	2	Marktstandsgelder	100	—	41	95
	3	Beitrag der Gemeinde Schulan zu den Porto- und Büroaufkosten	vacat	—	vacat	—
	4	Sonstiges	50	—	5	—
		Sa. Titel I	1150	—	1698	86
Städtische Liegenschaften.						
II	1	Beitrag der Gemeinde Schulan zu der Unterhaltung der Gefängniszellen	vacat	—	vacat	—
	2	Pacht für die Ländereien der Stadt	2140	—	2440	—
	3	Miethe für die Herberge	80	—	80	—
		Sa. Titel II	2520	—	2520	—
III		Zinsen- und Schuldenverwaltung.	vacat	—	vacat	—
		Sa. Titel III				
IV		Gefondere städtische Anstalten.				
	1	Gebühren aus dem Standesamt	30	—	34	50
		Sa. Titel IV	30	—	34	50
V		Allgemeine Verkehrs-Anstalten.				
	1	Beiträge der Anlieger zum Trottoirbau	1000	—	2138	80
		Sa. Titel V	1000	—	2138	80
VI		Feuerlöschwesen.	vacat	—	vacat	—
VII		Polizeiverwaltung.				
	1	Beitrag des Kreises zu den Polizeikosten für die Amtsverwaltung v. Schulan	vacat	—	vacat	—
	2	Beitrag der Gemeinde Schulan	vacat	—	vacat	—
	3	Polizeistrafgelder	200	—	319	—
		Sa. Titel VII	200	—	319	—
VIII		Schulverwaltung.	vacat	—	vacat	—
IX		Armenverwaltung.	vacat	—	vacat	—
X		Staats-, Provinzial- und Kreisangelegenheiten.				
	1	Einquartierung	300	—	vacat	—
		Sa. Titel X	300	—	vacat	—
XI		Communalsteuern.				
		Indirekte Steuern.				
A	1	Hundesteuer	300	—	430	—
	2	Lustbarkeitssteuer	600	—	706	80
	3	Umsatzsteuer	100	—	956	25
		Direkte Steuern.				
B	1	Einkommensteuer	8100	—	8320	77
	2	Grundsteuer	11880	—	11867	84
	3	Gebäudesteuer				
	4	Gewerbesteuer				
		Sa. Titel XI	20980	—	22281	66
XII		Zusgemein.	vacat	—	1015	80
		Sa. Titel XII	vacat	—	1015	80
		II. Extraordinarium.				
		Aufzunehmende Anleihe	vacat	—	vacat	—
		I. Summe des Ordinariums	26180	—	30008	62
		II. Summe des Extraordinariums	vacat	—	vacat	—
		Hauptsumme	26180	—	30008	62

Rechnungsabslüsse.

1896/97				1897/98				1898/99				1899			
Nach dem Haushaltsplan		Nach der Stadtrechnung		Nach dem Haushaltsplan		Nach der Stadtrechnung		Nach dem Haushaltsplan		Nach der Stadtrechnung		Nach dem Haushaltsplan		Nach der Stadtrechnung	
M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ
1000	—	2673	69	1000	—	252	26	vacat	—	233	13	vacat	—	1552	88
50	—	24	10	50	—	31	95	30	—	23	60	30	—	23	65
vacat	—	vacat	—	vacat	—	60	—	120	—	120	—	120	—	120	—
vacat	—	vacat	—	vacat	—	vacat	—	vacat	—	vacat	—	50	—	113	50
1050	—	2697	79	1050	—	344	21	150	—	376	73	200	—	1810	63
vacat	—	vacat	—	vacat	—	15	—	30	—	30	—	30	—	30	—
2440	—	2440	—	2055	—	2055	—	2055	—	2055	—	2055	—	2055	—
80	—	80	—	80	—	80	—	80	—	80	—	80	—	80	—
2520	—	2520	—	2135	—	2150	—	2165	—	2165	—	2165	—	2173	—
vacat	—	1000	—	vacat	—	vacat	—	vacat	—	vacat	—	vacat	—	vacat	—
30	—	30	50	30	—	33	—	30	—	37	50	30	—	31	—
30	—	30	50	30	—	33	—	30	—	37	50	30	—	31	—
vacat	—	3109	25	vacat	—	vacat	—	vacat	—	vacat	—	vacat	—	vacat	—
vacat	—	3109	25	vacat	—	vacat	—	vacat	—	vacat	—	vacat	—	vacat	—
vacat	—	vacat	—	vacat	—	350	50	701	—	701	—	701	—	701	—
vacat	—	vacat	—	vacat	—	49	50	99	—	99	—	99	—	99	—
200	—	229	—	200	—	229	80	200	—	248	—	200	—	188	—
200	—	229	—	200	—	629	80	1000	—	1048	—	1000	—	988	—
vacat	—	vacat	—	vacat	—	vacat	—	vacat	—	vacat	—	vacat	—	vacat	—
vacat	—	vacat	—	vacat	—	vacat	—	vacat	—	vacat	—	vacat	—	vacat	—
300	—	22	94	300	—	vacat	—	300	—	vacat	—	300	—	1375	43
300	—	22	94	300	—	vacat	—	300	—	vacat	—	300	—	1375	43
400	—	436	—	400	—	356	—	400	—	420	—	400	—	424	—
700	—	683	—	700	—	709	—	700	—	679	—	700	—	747	—
400	—	799	35	400	—	232	82	300	—	401	80	300	—	938	42
8200	—	9027	61	9200	—	9892	67	10200	—	11301	15	10450	—	10904	46
	—	6641	91		—				—	7376	40	7400	—	7369	62
12280	—	6061	16	12785	—	12845	64	14400	—	4862	20	5060	—	4964	67
	—	1342	80		—				—	2080	—	2095	—	2033	50
21980	—	22291	83	23485	—	24036	13	26000	—	27120	55	26405	—	27371	67
vacat	—	211	65	vacat	—	71	40	vacat	—	426	48	vacat	—	102	50
vacat	—	211	65	vacat	—	71	40	vacat	—	426	48	vacat	—	102	50
15000	—	15032	04	vacat	—	vacat	—	15000	—	16347	—	25000	—	25000	—
29680	—	32812	96	27200	—	27711	89	29645	—	31174	26	30100	—	33851	63
15000	—	15032	04	vacat	—	vacat	—	15000	—	16347	—	25000	—	25000	—
41080	—	47845	—	27200	—	27711	89	44645	—	47521	26	55100	—	58851	63

b) Haushaltsplan und

Titel	Position	Ausgabe.	1895/96			
			Nach dem Haushaltsplan		Nach der Stadtrechnung	
			M.	ℳ	M.	ℳ
		I. Ordinarium.				
		Allgemeine Verwaltung.				
I	A	Persönliche Ausgaben.				
	1	Dienstaufwandsentschädigung des Bürgermeisters	2000	—	2000	—
	2	Gehalt des Stadtkassierers	600	—	600	—
	3	" " Stadtkassenrevisors	60	—	60	—
	B	Sachliche Kosten.				
	1	Portokosten	120	—	140	50
	2	Drucksachen und Formulare	300	—	381	30
	3	Bureauutensilien	vacat	—	vacat	—
	4	Unfallversicherung der Stadt	vacat	—	vacat	—
		Sa. Titel I	3080	—	3181	80
II		Städtische Liegenschaften.				
	1	Unterhaltung des Spritzenhauses	100	—	90	37
	2	" " der Herberge	50	—	64	35
	3	" " Cholerabaracke	20	—	⁽²⁰⁾ —	—
	4	Steuern und Renten	25	—	⁽²⁰⁾ 28	22
	5	Brandkassenbeitrag	20	—	18	45
		Sa. Titel II	215	—	241	39
III		Zinsen- und Schuldenverwaltung.				
	A	Zinsen.				
	1	Eisenbahnanleihe (genehmigt von der Königl. Regierung am 19. 10. 83 I A 5284)	200	—	200	—
	2	Anleihe für Straßenbauzwecke (genehmigt vom Bezirksaus- schuß am 1. 11. 95 — B 6598) 15000 M.	vacat	—	vacat	—
	3	Anleihe für Straßenbauzwecke und zur Abtragung alter Stadt- und Schulschulden (genehmigt vom Bezirks- auschuß am 28. 3. 1898 — B 2235) 15000 M.	vacat	—	vacat	—
	B	Tilgung.				
	1	Tilgung der Anleihe zu 1	1000	—	1000	—
	2	" " " " 2 (2% unter Zinsenzuwachs)	vacat	—	vacat	—
	3	" " " " 3 desgl.	vacat	—	vacat	—
	4	Rückzahlung zum Trottoirbaufond	200	—	200	—
		Sa. Titel III	1400	—	1400	—
IV		Besondere städtische Anstalten.				
		Standesamt. Entschädigung für die Führung	200	—	200	—
		Schiedsmannsamt. Entschädigung für das Lokal	36	—	36	—
		Sa. Titel IV	236	—	236	—

Rechnungsabchlüsse.

1896/97				1897/98				1898/99				1899			
Nach dem Haushaltsplan		Nach der Stadtrechnung		Nach dem Haushaltsplan		Nach der Stadtrechnung		Nach dem Haushaltsplan		Nach der Stadtrechnung		Nach dem Haushaltsplan		Nach der Stadtrechnung	
M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ
2000	—	2000	—	2000	—	2000	—	2000	—	2000	—	2000	—	2000	—
600	—	600	—	600	—	600	—	600	—	600	—	600	—	600	—
60	—	60	—	60	—	60	—	60	—	30	—	vacat	—	vacat	—
120	—	137	85	120	—	160	—	180	—	201	95	180	—	235	70
300	—	415	95	300	—	267	02	360	—	329	60	360	—	319	18
100	—	111	65	100	—	110	55	100	—	85	30	100	—	171	65
vacat	—	vacat	—	vacat	—	vacat	—	vacat	—	vacat	—	28	80	28	80
3180	—	3325	45	3180	—	3197	57	3300	—	3246	85	3268	80	3355	33
100	—	166	07	100	—	152	42	100	—	134	46	100	—	70	03
50	—	20)	—	50	—	35	40	50	—	3	90	50	—	vacat	—
20	—	20)	—	20	—	20	—	20	—	40	—	20	—	20	—
25	—	28	91	25	—	43	13	25	—	32	03	30	—	44	81
20	—	18	45	20	—	18	45	20	—	18	45	20	—	18	45
215	—	253	43	215	—	269	40	215	—	228	84	220	—	153	29
160	—	160	—	120	—	120	— 1 67)	80	—	80	—	*)	—	—	—
562	50	562	50) 1 88)	551	25	551	25	539	58	539	58	527	47	527	47
vacat	—	vacat	—	vacat	—	vacat	—	vacat	—	vacat	—	562	50	562	50
1000	—	1000	—	1000	—	1000	—	1000	—	1000	—	vacat	—	vacat	—
300	—	300	—	311	25	311	25	322	92	322	92	335	03	335	03
vacat	—	vacat	—	vacat	—	vacat	—	vacat	—	vacat	—	300	—	300	—
200	—	200	—	200	—	200	—	200	—	200	—	400	—	400	—
2222	50	2224	38	2182	50	2184	17	2142	50	2142	50	2125	—	2125	—
200	—	200	—	200	—	200	—	200	—	200	—	200	—	200	—
36	—	36	—	36	—	36	—	36	—	36	—	36	—	36	—
236	—	236	—	236	—	236	—	236	—	236	—	236	—	236	—

*) Die Schuld ist abgetragen.

b) Haushaltungsplan und

Titel	Position	Ausgabe.	1895/96				
			Nach dem Haushaltungsplan		Nach der Etatrechnung		
			M.	ℳ	M.	ℳ	
V		Allgemeine Verkehrsanstalten.					
	1	Hafen-Unterhaltungskosten	100	—			
	2	Straßenpflasterung	1000	—	} 2258	64	
	3	Unterhaltung der Landwege, Fußsteige und Siele	1000	—			
	4	Pacht für die Kiesgrube	vacat	—			vacat
	5	Straßenbeleuchtung	500	—	501	36	
	6	Für die Gesundheitspflege					
		a) Vergütung an Dr. Bockholz	270	—	270	—	
		b) Sonstige Ausgaben	130	—	328	65	
	7	Trottoirbaukosten	2000	—	3168	51	
		Sa. Titel V	5000	—	6257	16	
VI		Feuerlöschwesen.					
	1	Sprizenmeister Gehalt	90	—	127	80	
	2	Unfallversicherung der freiw. Feuerwehr	vacat	—	vacat		
	3	Für die fr.-iw. Feuerwehr Ausrüstung und Geräte	200	—	227	90	
	4	Unterhaltung der Löschgeräte	200	—	209	11	
		Sa. Titel VI	490	—	564	81	
VII		Polizeiverwaltung.					
	A	Persönliche Ausgaben.					
		Dienstentschädigung des Bürgermeisters für die Führung der					
	1	Polizeiverwaltung über Schulan	vacat	—	vacat		
	2	Polizeiergeant Gehalt	600	—	} 861	63	
	3	" persönliche Zulage	180	—			
	4	" Kleidergeld	80	—			
	5	Nachtwächter Nagel	500	—	537	72	
	6	" Ladiges	500	—	537	72	
	7	Feldhüter Deding	250	—	250	—	
	B	Sächliche Kosten.					
	1	Invaliditäts- und Altersversicherung	35	—	vacat		
	2	Für die Polizeigefangenen	300	—	274	28	
	3	Veterinairpolizeiliche Kosten	30	—	} 377	70	
	4	Untersuchung von Nahrungs- und Genußmitteln	50	—			
	5	Sonstige Ausgaben	—	—			
		Sa. Titel VII	2525	—	2839	05	
VIII		Schulverwaltung.					
	1	Zuschuß an die Schulkasse	9350	—	9350	—	
		Sa. Titel VIII	9350	—	9350	—	

Rechnungsabslüsse.

1896/97				1897/98				1898/99				1899			
Nach dem Haushaltsplan		Nach der Stadtrechnung		Nach dem Haushaltsplan		Nach der Stadtrechnung		Nach dem Haushaltsplan		Nach der Stadtrechnung		Nach dem Haushaltsplan		Nach der Stadtrechnung	
M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ
100	—	21	90	100	—	4	50	100	—	—	—	100	—	6	35
1000	—	527	81	1500	—	678	89	1500	—	1446	10	2000	—	2184	19
1000	—	1259	95	1000	—	2040	30	1000	—	1300	06	2000	—	979	31
32	40	32	40	32	40	32	40	32	40	32	40	32	40	vacat	—
500	—	457	72	500	—	404	49	500	—	704	67	500	—	581	38
270	—	270	—	270	—	270	—	270	—	270	—	270	—	270	—
97	60	55	13	97	60	8	—	97	60	16	—	97	60	8	—
vacat	—	2959	61	vacat	—	vacat	—	vacat	—	vacat	—	vacat	—	vacat	—
3000	—	5578	52	3500	—	3438	58	3500	—	3769	23	5000	—	4029	23
125	—	130	—	125	—	125	—	125	—	125	—	125	—	125	—
vacat	—	vacat	—	vacat	—	28	80	vacat	—	vacat	—	100	—	100	30
175	—	84	60	250	—	242	05	250	—	265	25	200	—	30	45
200	—	410	50	125	—	89	35	125	—	88	20	125	—	234	50
500	—	625	10	500	—	485	20	500	—	478	45	550	—	490	25
vacat	—	vacat	—	vacat	—	400	—	800	—	800	—	800	—	800	—
720	—	744	—	720	—	700	—	720	—	802	—	720	—	720	—
vacat	—	14	80	96	—	vacat	—	vacat	—	vacat	—	72	—	79	—
vacat	—	16	75	vacat	—	80	—	80	—	80	—	80	—	80	—
540	—	545	—	540	—	545	—	540	—	545	—	540	—	545	—
540	—	545	—	540	—	545	—	540	—	564	50	540	—	560	—
250	—	250	—	250	—	250	—	250	—	250	—	250	—	303	60
35	—	24	96	35	—	24	96	35	—	24	96	35	—	24	96
300	—	262	91	300	—	215	07	300	—	180	60	300	—	162	75
30	—	96	45	30	—	8	—	30	—	28	—	30	—	28	—
50	—			50	—	43	19	50	—	70	85	100	—	132	53
vacat	—	—	—	29	—	75	96	25	—	71	10	25	—	70	01
2465	—	2499	87	2590	—	2887	18	3370	—	3417	01	3492	—	3505	85
10000	—	10000	—	10000	—	10000	—	11600	—	11600	—	10000	—	10000	—
10000	—	10000	—	10000	—	10000	—	11600	—	11600	—	10000	—	10000	—

b) Haushaltungsplan und

Titel	Position	Ausgabe.	1895/96			
			Nach dem Haushaltungsplan		Nach der Etatrechnung	
			M.	g.	M.	g.
IX		Armenverwaltung.				
	1	Zuschuß an die Armenkasse	1800	—	1685	—
		Sa. Titel IX	1800	—	1685	—
X		Staats-, Provinzial- und Kreisangelegenheiten.				
	1	Für Aufstellung der Staatssteuerlisten	100	—	100	—
	2	„ Einquartierung	300	—	vacat	—
	3	Kreislosten	1500	—	1073	41
		Sa. Titel X	1900	—	1173	41
XI		Communalsteuern.				
		Sa. Titel XI	vacat		105	73
			vacat		105	73
XII		Insgemein.				
	1	Verschiedene unvorhergesehene Ausgaben	184	—	300	58
		Sa. Titel XII	184	—	300	58
		II. Extraordinarium.				
		Neupflasterung der Gärtnerstraße	vacat		vacat	
		Teilweise Neupflasterung der Ruhstraße)	vacat		vacat	
		Neupflasterung der Hörnstraße)	vacat		vacat	
		Abtrag alter Stadt- und Schulschulden	vacat		vacat	
		Bau einer Quaimauer und Herstellung eines Durchstichs beim Hafen	vacat		vacat	
		I. Summa der Ausgaben Ordinarium	26180	—	27334	93
		II. „ „ „ Extraordinarium	vacat		vacat	
		Hauptsumme	26180	—	27334	93
		Ueberschüsse der Jahresrechnung			2673	69

Rechnungsabslüsse.

1896/97				1897/98				1898/99				1899			
Nach dem Haushaltungsplan		Nach der Stadtrechnung		Nach dem Haushaltungsplan		Nach der Stadtrechnung		Nach dem Haushaltungsplan		Nach der Stadtrechnung		Nach dem Haushaltungsplan		Nach der Stadtrechnung	
M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ
1616	—	1616	—	1977	—	1977	—	1937	—	1937	—	1846	—	1846	—
1616	—	1616	—	1977	—	1977	—	1937	—	1937	—	1846	—	1846	—
100	—	100	—	100	—	100	—	100	—	100	—	100	—	100	—
300	—	37	—	300	—	vacat	—	300	—	vacat	—	300	—	1375	43
2000	—	2218	61	2200	—	2117	89	2200	—	2062	51	2900	—	2780	43
2400	—	2355	61	2600	—	2217	89	2600	—	2162	51	3300	—	4255	86
vacat	—	6	60	vacat	—	10	—	vacat	—	8	80	vacat	—	vacat	—
vacat	—	6	60	vacat	—	10	—	vacat	—	8	80	vacat	—	vacat	—
245	50	682	01	219	50	575	77	244	50	890	03	62	20	439	75
245	50	682	01	219	50	575	77	244	50	890	03	62	20	1292	19
15000	—	18189	77	vacat	—	vacat	—	vacat	—	vacat	—	vacat	—	vacat	—
vacat	—	vacat	—	vacat	—	vacat	—	12000	—	12851	16	vacat	—	vacat	—
vacat	—	vacat	—	vacat	—	vacat	—	3000	—	3000	—	vacat	—	vacat	—
vacat	—	vacat	—	vacat	—	vacat	—	vacat	—	vacat	—	25000	—	25001	20
26080	—	29402	97	27200	—	27478	76	29645	—	30117	22	30100	—	31728	75
15000	—	18189	77	vacat	—	vacat	—	15000	—	15851	16	25000	—	25001	20
41080	—	47592	74	27200	—	27478	76	44645	—	45968	38	55100	—	56729	95
		252	26			233	13			1552	88			2121	68

V. Reichs-, Staats-, Provinzial- und Kreisangelegenheiten.

a) Reichstags- und Landtagswahlen.

Am 16. Juni 1898 fand eine Wahl zum Reichstage statt. Von 511 Wahlberechtigten machten 406 von ihrem Stimmrecht Gebrauch. Es fielen 144 auf den nationalliberalen Kandidaten, Landwirt Albert Breckwoldt-Wedel, 27 auf den freisinnigen Rektor Bandt-Berlin, 23 auf den deutsch sozialen Ziegeleibesitzer Eyler Elmshorn und 211 Stimmen auf den sozialdemokratischen Zigarrenarbeiter v. Elm-Ottensen. Letzterer ist zum Reichstagsabgeordneten für den 6. schleswig-holsteinischen Wahlkreis gewählt.

Die Landtagswahl wurde am 3. November 1898 in Pinneberg abgehalten. Gewählt wurde für den Kreis Pinneberg der bisherige Abgeordnete Klosterprobst Graf v. Moltke-Uetersen (freikons.) Die hiesige Stadt war zu den Wahlmännerwahlen, welche am 27. Oktober 1898 stattfanden, in 2 Urwahlbezirke eingeteilt, in denen je 4 Wahlmänner zu wählen waren. Die Beteiligung bei den Wahlmännerwahlen war zwar immer noch eine geringe, doch etwas lebhafter als bei früheren Wahlen.

b) Post- und Telegraphenverkehr.

Wie bereits in dem letzten Berichte angedeutet, ist der Bau eines zweckentsprechenden Postgebäudes zur Ausführung gekommen. Der stattliche Bau ist Eigentum des hiesigen Postverwalters Gohrbandt und gereicht der Stadt zur Zierde.

Der Postverkehr ist, wie aus der nachfolgenden Uebersicht erhellt, stetig gewachsen.

A. Statistische Nachrichten über den Postverkehr.

Jahr	Briefsendungen		Packet- und Wertsendungen						Postnachnahmesend.				Postaufträge				Postanweisungen			
	eingegangen	aufgegeben	aufgegeben			eingegangen			aufgegeben		eingegangen		aufgegeben		eingegangen		eingezahlt		ausgezahlt	
			Packete ohne Wertangabe	Briefe n. Wertangabe	Gesamt-Wertbetrag	Packete ohne Wertangabe	Briefe n. Wertangabe	Gesamt-Wertbetrag	Stück	Nachnahmebetrag	Stück	Nachnahmebetrag	zur Accept-einholung u. Geldeinzahlung	zur Geldeinzahlung	darunter zur Accept-einholung	Stück	Betrag	Stück	Betrag	
1895	93912	93496	4302	56330	431548	8257	34161	132600	756	2722	1675	21407	55	505	31108	1	8527	404745	3376	216608
1896	107770	94510	4663	111217	340130	8841	54160	348640	834	3160	1800	19934	50	393	36150	—	8956	423244	3560	233076
1897	115492	96460	4695	95184	426434	9943	66175	388815	488	2184	2054	34021	50	370	7132	—	9487	453116	3571	215505
1898	123214	96980	5111	73209	272655	9661	87201	303008	416	1414	2388	29134	72	422	96925	1	10126	471674	3920	270071
1899	153192	125112	4904	104185	477700	10711	110202	168094	137	1142	2609	44353	41	592	54168	3	11445	582605	4146	297892

B. Statistische Nachrichten über den Telegraphenverkehr.

Jahr	Telegramme			Zahl der im Betrieb befindlichen Apparate	Staatmäßige Einnahmen		Einnahmen aus dem Verkauf von Wechselstempelmarken und statistischen Wertzeichen
	aufgegeben		angekommen		M.	darunter Telegrammgebühren	
	inländische	ausländische	inländische und ausländische				
1895	654	22	951	1	11469	459	130
1896	706	22	1040	1	12470	491	131
1897	689	24	1140	1	13543	476	137
1898	657	48	1091	1	14719	527	171
1899	799	59	1068	1	16587	567	167

In dem Stadtbezirk sind 2 an die Fernsprechvermittlungsstelle zu Blankenese angeschlossene Fernsprechstellen mit 5 Nebenstellen vorhanden.

c) Eisenbahnen.

Statistische Nachrichten über den Verkehr auf der hiesigen Eisenbahnstation.

Jahr	Personen- verkehr	Güterverkehr						Viehverkehr				Einnahmen	
		a. Stückgut		b. Wagenlad.		c. Dienstgut		a. Großvieh		a. Kleinvieh		aus dem Personen- verkehr M.	Güter- und Vieh- verkehr M.
		Emp- fang t.	Ver- sandt t.	Emp- fang t.	Ver- sandt t.	Emp- fang t.	Ver- sandt t.	Emp- fang Stück	Ver- sandt Stück	Emp- fang Stück	Ver- sandt Stück		
1895/96	56215	673	2505	6121	2442	430	—	310	174	210	211	28233	48931
1896/97	58787	714	3580	7709	2861	526	—	279	332	195	147	29832	62505
1897/98	63864	637	2085	10562	2068	1015	—	380	278	408	210	32170	53329
1898/99	63470	749	2677	9836	1951	1610	—	567	241	1857	621	32378	56622
1899/00	62850	804	2519	8028	2717	573	—	131	429	1653	764	33669	50816

Von Elmshorn aus wurde im Jahre 1895 die Herstellung einer Kleinbahn von Wedel über Uetersen nach Elmshorn angeregt. Die Verhandlungen haben sich indeß wieder zerschlagen, da sich nur ein Teil der beteiligten 7 Gemeinden zur unentgeltlichen Vergabe des Grund und Bodens bereit fand.

Für die hiesige Stadt könnte eine bessere Verbindung mit dem Norden und dem Westen des Kreises und der Provinz sehr von Nutzen sein.

d) Militairwesen.

Nachdem seit 1894 Kontrollversammlungen in hiesiger Stadt abgehalten wurden, ist im Jahre 1896 auf Veranlassung des Herrn Landrats auch die Musterung der Militärpflichtigen nach hier verlegt worden; diese Neuerung wurde allgemein mit Freuden begrüßt.

Seit einigen Jahren finden in der hiesigen Haide, einem für solche Zwecke sehr geeigneten Terrain des Oesteren Scharfschießübungen der in Hamburg-Altona garnisonierenden Truppen statt.

Einquartierungen hatte die Stadt in den Jahren 1896 und 1899 von den Wandsecker Husaren, dem 9. Jägerbataillon in Røgeburg (5 Tage), den 31ern und 76ern.

Eine Eingabe der Stadtvertretung an das Kriegsministerium auf Belegung der Stadt mit Militär wurde von der Militärverwaltung ablehnend beschieden.

In den Jahren 1897 und 1898 wurden hier Pferdervormusterungen abgehalten.

e) Provinzial- und Kreisangelegenheiten.

Im Kreistage wurde die Stadt bis zum Frühjahr 1899 durch den verstorbenen Bürgermeister J. H. Heinsohn, seit der Zeit durch den Unterzeichneten vertreten.

An Kreisabgaben waren aus der Stadtkasse zu zahlen:

1895/96	1896/97	1897/98	1898/99	1899
M. 1073,41	M. 2218,61	M. 2117,89	M. 2062,51	M. 2780,43

f) Das Standesamt.

Die Stadt Wedel bildet für sich einen Standesamtsbezirk. Als Standesbeamter fungiert der jeweilige Bürgermeister und als 1. Stellvertreter der 1. Ratmann.

Mit Genehmigung des Herrn Ober-Präsidenten wurde am 17. August 1899 der 2. Ratmann H. P. Piesterfeldt zum 2. Standesbeamten-Stellvertreter durch den Unterzeichneten ernannt und vereidigt.

Eine statistische Nachweisung über die beim Standesamt zur Anmeldung gelangten Geburten, Sterbefälle und Eheschließungen ist unter II a dieses Berichtes (Seite 5 und 6) gegeben.

VI. Gewerbe-Angelegenheiten.

1. Arbeiter-Versicherung.

a) Krankenversicherung.

Die Geschäftsergebnisse der Ortskrankenkasse waren folgende:

I. Uebersicht über die Mitglieder sowie die Krankheits- und Sterbefälle.

Jahr	Zahl der Mitglieder am Schlusse des Rechnungsjahres			Im Laufe des Jahres stattgehabte Erkrankungsfälle			Krankheitstage			Sterbefälle		
	männl.	weibl.	zuf.	männl.	weibl.	zuf.	männl.	weibl.	zuf.	männl.	weibl.	zuf.
1895	259	137	396	84	18	102	1255	347	1602	1	1	2
1896	247	137	384	66	37	103	1118	579	1697	1	—	1
1897	247	145	392	55	29	84	1149	418	1567	3	—	3
1898	256	140	396	72	31	103	1243	424	1669	2	—	2
1899	276	146	422	80	39	119	1186	479	1665	5	2	7

II. Nachweisung über die Einnahmen und Ausgaben.

a) Einnahmen.

Jahr	Kassenbestand		Zinsen von Kapitalien		Eintrittsgelder		Mitgliederbeiträge		Erfahleistungen Dritter		Sonstige Einnahmen		Insgesamt	
	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ
1895	215	22	—	—	65	04	3716	82	283	45	—	—	4280	53
1896	123	76	—	—	70	68	4553	72	—	—	—	—	4748	16
1897	137	27	16	49	150	60	5823	74	—	—	1700	—	7828	10
1898	2	14	18	09	77	85	5681	16	161	—	1775	15	7715	39
1899	—	—	31	91	85	95	6024	84	—	—	732	37	6875	07

b) Ausgaben.

Jahr	Kerzfl. Behandlung		Arznei u. sonstige Heilmittel		Krankengelder				An Wöchnerinnen		Sterbegelder		Kur- und Verpflegungskosten an Krankenhäuser		Erfahlg. an Dritte für gewährte Krankenunterstützung		Zurückgezahlte Beiträge und Eintrittsgelder		Kapitalanlagen		Zurückgezahlte Darlehen		Verwaltgsg. Ausgaben		Sonst. Ausgaben		Insgesamt	
	M.	ℳ	M.	ℳ	a. an Mitglieder	b. an Angehör. der V. Mitglieder	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ
1895	997	—	542	17	1166	63	—	—	390	—	65	—	407	50	45	57	36	10	—	—	—	—	446	05	60	75	4156	77
1896	1154	75	641	09	909	31	17	—	360	—	40	—	964	70	—	—	40	24	—	—	—	—	386	20	97	60	4610	89
1897	2424	20	668	32	908	98	50	—	375	—	120	—	790	—	115	81	50	34	1784	44	—	—	485	47	53	40	7825	96
1898	1426	25	822	05	941	34	32	—	420	—	80	—	869	05	34	—	73	83	2531	99	—	—	399	08	85	80	7715	39
1899	1608	—	752	41	1019	89	27	50	345	—	250	—	891	85	37	40	77	56	1408	91	—	—	423	40	33	15	6875	07

Nachdem die Kasse in den letzten, der Berichtsperiode vorausgegangenen Jahren, stets mit einem Defizit abgeschlossen und der Reservefond bis auf Mk. 40,91 erschöpft war, mußten, um das Bestehen der Kasse zu sichern, wiederholt Erhöhungen der Beiträge und einmal auch eine Herabminderung der Leistungen beschlossen werden. Als dann 1896 die gesetzliche Rücklage noch nicht gemacht werden konnte und die Vertretung der Krankenkasse eine weitere Erhöhung der Beiträge ablehnte, wurde durch Verfügung des Herrn Regierungs-Präsidenten vom 13. August 1897 von Aufschwungwegen die nochmalige Erhöhung der Beiträge angeordnet. Die Letzteren betragen nunmehr:

Für erwachsene männl. Mitglieder über 16 Jahre ausschließlich der Lehrlinge 36 Btg. wöchentlich
 " weibl. " " 16 " 24 " "
 " männl. Mitglieder unter 16 Jahre und für Lehrlinge 21 " "
 " weibl. " " 16 " 15 " "

Darauf ist es möglich geworden, die gesetzlichen Bestimmungen über die Rücklage zum Reservefond zu erfüllen.

Der Reservefond betrug:

ult. 1894	ult. 1895	ult. 1896	ult. 1897	ult. 1898	ult. 1899
M. 40,91	M. 40,91	M. 42,83	M. 425,18	M. 1167,18	M. 1867,77

b) Unfallversicherung.

Unfälle sind im Polizeibezirk vorgekommen:

im Jahre	Unfälle in		zusammen	davon sind untersucht	Bemerkungen
	landwirtsch. Betrieben	gewerbl.			
1895	1	—	1	—	Die meisten Fälle sind in der Zuckerraffinerie zu Schulau vorgekommen. Schulau gehört seit dem 1. Oktober 1897 zum Polizeibezirk der Stadt Wedel.
1896	2	1	3	—	
1897	2	17	19	6	
1898	6	23	29	14	
1899	2	35	37	11	

Die Unternehmer landwirtschaftlicher Betriebe hatten an Beiträgen an die Kasse der Schleswig-Holstein. landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft zu zahlen:

pro 1895	1896	1897	1898	1899
M. 719,61	M. 826,18	M. 911,50	M. 963,33	M. 1074,70

c. Invalidenversicherung.

Es wurden bei der Polizeiverwaltung Quittungskarten zum Umtausch gebracht und an die Versicherungsanstalt in Kiel abgesandt:

im Jahre 1895	1896	1897	1898	1899
259	239	204	206	235 Stück.

Erste Quittungskarten sind außerdem ausgestellt worden:

im Jahre 1895	1896	1897	1898	1899
48	46	53	51	42 Stück.

Seit dem Bestehen des Gesetzes sind hiesigen Einwohnern Renten bewilligt worden:

a. Altersrente:	31 Personen mit einem Gesamtbetrage von M. 4105,20
b. Invalidenrente:	11 " " " " " " 1433,60

Der Segen des Gesetzes wird insbesondere nach dem Inkrafttreten der Novelle vom 30. Juni 1899 immer mehr eingesehen und daher werden auch die Verstöße gegen die gesetzlichen Bestimmungen immer seltener.

2. Arbeits- und Gesindebücher.

Arbeitsbücher wurden ausgefertigt:

1895	1896	1897	1898	1899
7	13	23	27	37 Stück.

Dienstbücher sind ausgestellt worden:

1895	1896	1897	1898	1899
17	17	19	30	33 Stück.

3. Gewerbliche Gerichte.

Die Gewerbestreitigkeiten aus der hiesigen Stadt gehören vor das Gewerbegericht in Pinneberg. Vertreter sind aus dem hiesigen Wahlbezirk (Stadt Wedel, Gemeinden Schulau und Rissen) der Zimmermeister A. Ohle für die Arbeitgeber und Arbeiter H. Friebe für die Arbeitnehmer.

4. Innungen.

Innungen bestehen hier nicht.

Für die meisten Gewerbearten sind auf Grund der Novelle zur Gewerbeordnung vom 6. Juli 1897 Zwangsinnungen gegründet worden, deren Sitz sich in Pinneberg, Uetersen, Altona etc. befindet.

5. Gewerbliche Unternehmungen.

Außer einigen mittelgroßen Betrieben (1 Dampfziegelei, 1 Mülerei, 1 Baumschule, 1 Dachziegel- und Kunststeinfabrik) ist hier nur Kleingewerbe vorhanden.

Nach der Gewerbesteuerrolle sind zur Gewerbesteuer veranlagt:

		1895		
in Klasse I und II	keine Betriebe			
" "	III	2	mit einer Steuer von	152 M.
" "	IV	64	" " " "	970 "
		1899		
in Klasse I und II	keine Betriebe			
" "	III	3	mit einer Steuer von	248 M.
" "	IV	63	" " " "	862 "

6. Marktverkehr.

Am 17. August 1897 wurde vom Stadtverordneten-Kollegium beschlossen, den Krammarkt im Mai aufzuheben und dafür am 2. Mittwoch im August einen Füllen- und Pferdemarkt einzulegen. Der Provinzialrat hat diesen Beschluß am 6. April 1898 genehmigt. Leider ist es trotz aller Bemühungen nicht möglich gewesen, diesen Markt zu irgend welcher Bedeutung zu bringen.

Zu dem Frühjahrs-Dachsenmarkt waren in jedem Jahre ca. 500 Dachsen angetrieben. Im Jahre 1899 fiel dieser Markt wegen der im Bezirk herrschenden Maul- und Klauenseuche aus.

7. Schifffahrt.

Die Zahl der hier ansässigen Schiffer beträgt nur noch 4, außerdem existiert hier noch ein Seefischer. Der Schiffsverkehr im hiesigen Hafen hat sich nach Neugestaltung der Löffel- und Ladeeinrichtungen (sfr. unter VII) etwas gehoben.

VII. Gemeinnützige Anlagen und Unternehmungen.

Mit einer gründlichen Aufbesserung der Straßen der Stadt, welche sich bisher in einem recht mangelhaften Zustande befanden, ist in der Berichtsperiode der Anfang gemacht worden.

Während die Unterhaltung der im Zuge der Provinzialchauffee Altona-Elmsborn liegenden Straßen (Rosengarten, Mühlenstraße, Ansgariusstraße, Schauenburger Straße) der Provinz obliegt, sind sämtliche übrigen Straßen von der Stadt zu unterhalten.

Von den Letzteren waren es zunächst die folgenden Straßen, welche einer Neupflasterung dringend bedurften: 1. Die kleine Straße, 2. Der Steinberg, 3. Die Hafenstraße, 4. Ein Teil der Pinneberger Straße.

Der Vorschlag der Baukommission, diese 4 Straßen mit einem Kostenaufwand von ca. 75000 Mk. in 1—2 Jahren pflastern zu lassen, fand nicht die Genehmigung des Stadtverordneten-Kollegiums, welches der Meinung war, mit Rücksicht auf die hohen Kosten, allmählich, etwa mit dem Wachsen der Steuerkraft, mit dem Ausbau der Straßen vorgehen zu sollen. Es wurde demgemäß am 8. Oktober 1895 beschlossen, zunächst die „kleine Straße“ und den „Steinberg“ in Angriff zu nehmen und zwar sollte die 420 Meter lange, eine Straße bildende Strecke einen 6 Meter breiten Fahrdamm und an jeder Seite 1,75 Meter breite Trottoirs erhalten. Ferner wurde beschlossen, den Fahrdamm in der Mitte in 3 Meter Breite, sowie den Rinnstein mit schwedischen Kopfsteinen Nr. 3, den übrigen Teil mit dem besten aus der Straße genommenen alten Material zu pflastern und zu Kanntsteinen schwedisches Material Nr. 3 zu verwenden. Die Kosten waren auf 18000 Mark veranschlagt.

Die Lieferung des schwedischen Pflastermaterials wurde unter der Hand dem Steinlieferanten J. C. Woltmann in Schulau übertragen. Derselbe lieferte 1686 Qudmtr. schwedische Kopfsteine Nr. 3 zum Preise von 6 Mk. 40 Pfg. pro Qudmtr. und 850 laufende Meter schwedische Kammsteine Nr. 3 für 1 Mk. 80 Pfg. pro Meter.

Die Erd- und Pflasterarbeiten inkl. Kieslieferung wurden in engerer Submission vergeben und zwar an den Mindestfordernden Steinseger G. Fahmann in Wedel.

Der Bau des Trottoirs wurde dem Kunststeinfabrikanten und Maurermeister J. P. Jörgensen hiersebst für den Preis von 4 Mk. pro Qudmtr. übertragen.

Nach der Schlußrechnung betragen die Kosten für die kleine Straße und den Steinberg:

a. Steinmaterialien	M. 12 345,40
b. Erd- und Steinsegerarbeit inkl. Kies	„ 6 239,98
c. Herstellung des Trottoirs	„ 2 959,61
d. Nebenarbeiten	„ 228,28
<hr/>	
Zusammen M. 21 773,27	

welche Summe aufgebracht wurde durch

a. eine Anleihe (genehmigt vom Bezirksauschuß am 1. 11. 95)	M. 15 000,—
b. Beiträge der Anwohner zum Trottoirbau	„ 1 489,40
c. Geschenk der Spar- und Leihkasse zum Trottoirbau	„ 1 500,—
d. aus den ordentlichen Einnahmen der Stadtkasse	„ 3 783,87
<hr/>	
Zusammen M. 21 773,27	

Nach Fertigstellung erhielten die beiden Straßen den Namen „Gärtnerstraße“.

Am 19. Februar 1898 beschloß das Stadtverordneten-Kollegium, den südlichen Teil der Kuhstraße neu und die Hörnstraße mit altem Material umpflastern zu lassen und in beiden Straßen Trottoirs anzulegen. Die Arbeiten wurden in der Stadtverordneten-Sitzung vom 25. Mai 1898 dem Mindestfordernden Steinsegermeister P. Köster-Netersen übertragen. Das Pflasterungsmaterial, schwedische Kopfsteine Nr. 3 und schwedische Kammsteine Nr. 3, hatte wiederum die Firma J. C. Woltmann-Schulau zu liefern, während dem Kunststeinfabrikanten J. P. Jörgensen, hiersebst, die Lieferung und Verlegung der Trottoirfliesen übertragen wurde.

Die Kosten der Pflasterung der Kuhstraße und Hörnstraße betragen:

a. Steinmaterialien	M. 6 271,90
b. Erd- und Pflasterarbeiten	„ 3 284,22
c. Trottoirbau	„ 2 932,30
d. Kieslieferung	„ 1 090,05
<hr/>	
Zusammen M. 13 578,47	

Dieser Betrag wurde gedeckt:

1. aus der Anleihe von M. 15 000	M. 12 000,—
(3000 M. wurden zur Abtragung alter Schulden verwendet)	
2. „ Anliegerbeiträgen zum Trottoirbau	„ 1 388,90
3. „ ordentlichen Einnahmen der Stadtkasse	„ 189,57
<hr/>	
Zusammen M. 13 578,47	

Bei Fertigstellung der Kuhstraße wurde dieser der Name „Pinneberger Straße“ beigelegt.

Am 5. Juni 1899 beschloß die Stadtvertretung, den Verbindungsweg zwischen der Kuhstraße und der Mühlenstraße dem im Jahre 1894 aufgestellten Bebauungsplan gemäß durchzulassen. Nachdem sich die Anlieger ausnahmslos bereit erklärt hatten, das zur Straße zu ziehende Areal unentgeltlich an die Stadt abzutreten, wurden zunächst die zur Durchlegung und Planierung des Straßenkörpers erforderlichen Erdarbeiten vergeben und im Sommer 1899 ausgeführt. Die Arbeiten wurden dem Uebernehmer P. Köster-Netersen als dem Mindestfordernden übertragen. Die Kosten beliefen sich auf Mk. 1080,69.

Nach erfolgter Durchlegung wurde der Weg „Riststraße“ benannt zum Andenken an den ~~früher~~ in Wedel gewirkten Pastor und Dichter Johann Rist, verstorben am 17. September 1774 in Wedel.

Am 5. Oktober 1899 beschloß die Stadtvertretung, die Riststraße, die Hasenstraße und die Hinterstraße auszubauen. Gleichzeitig wurde der Beschluß gefaßt, die Hasenstraße und Riststraße, sowie die daran anstoßenden Teile der Provinzialstraße mit unterirdischen Entwässerungsanlagen für die Ableitung der Haus- und Schmutzwässer zu versehen.

Nachdem die Provinzial-Begeverwaltung hierzu ihre Zustimmung gegeben, wurde ein Kostenausschlag von der Baukommission ausgearbeitet, der sich auf 46000 Mk. belief. Die Kosten sollten durch eine Anleihe gleicher Höhe, genehmigt vom Bezirksausschuß am 25. Januar 1900, gedeckt werden.

Da mit dem Ausbau dieser Straßen erst nach dem 1. April 1900 begonnen wurde, so kann die weitere Berichterstattung über diesen Gegenstand erst im nächsten Verwaltungsbericht erfolgen.

Eine wesentliche Verbesserung hat im Jahre 1897 die untere Mühlenstraße erfahren und zwar durch Verbreiterung des nördlichen Fußsteiges und des Banketts der Mühlenbrücke. Das Fußbankett auf der Strecke zwischen dem Mühlenleich und dem Bahnhof war nur 1½ Mtr. breit, neben demselben zog sich ein Entwässerungsgraben entlang, der für die Passanten eine gefährliche Lage hatte und im Sommer üble Dünste verbreitete. Durch Verhandlungen mit dem Landesdirektorat ist erreicht worden, daß der fragliche Graben, nachdem die Entwässerung durch Röhrenleitung nach der anderen Seite der Straße geführt, zugelegt und der Fußsteig auf ca. 3 Meter verbreitert wurde. Die Stadt hat außer den Kosten für die Zuschüttung des Grabens, welche sich auf Mk. 380,— beliefen, noch 1045 Mk. zu den Kosten des Unternehmens beigetragen. Der übrige Teil der Kosten (ca. 1000 Mk.) wurde von der Provinz als Eigentümerin des Fußsteigs getragen.

Später beschloß die Stadtvertretung, bei der Provinz zu beantragen, den so verbreiterten Fußsteig mit Trottoirplatten zu belegen. Das Landesdirektorat bewilligte zu diesem Zwecke 500 Mk. (Die Arbeiten sind nach Ablauf der Berichtsperiode ausgeführt.)

Die Kosten der Verbreiterung des Fußbanketts der fiskalischen Mühlenbrücke betragen Mk. 527,78, wovon die Stadt gemäß dem Beschlusse vom 27. November 1897 die Hälfte, also Mk. 263,89, zu tragen hatte.

Die 1892 begonnenen Trottoirbauten nahmen auch während der Berichtsperiode ihren Fortgang. Das Trottoir an der Provinzialstraße wurde 1895 gänzlich fertiggestellt. Außerdem wurden Trottoirs angelegt in der Gärtnerstraße, Finnebergerstraße und Hörnstraße.

Die Kosten für die Trottoirbauten betragen:

1895	3168,51 M.
1896	2959,61 „
1898	2932,30 „

wovon die Anwohner der betreffenden Straßen die Hälfte getragen haben.

Das Ortsstatut vom 19. August 1892, betreffend die Erhebung von Trottoirbaukosten wurde dahin abgeändert, daß die Unterhaltung der Bürgersteige, die bisher den Anliegern oblag, nach der ersten Fertigstellung von der Stadt zu übernehmen ist. Das neu ausgearbeitete Statut fand am 23. März 1899 die Genehmigung des Bezirksausschusses.

Nachdem die mit der Gemeinde Schulan gepflogenen Verhandlungen betreffend die gemeinschaftliche Anlage eines Hafens von Schulan bis Wedel nicht die Zustimmung der Königl. Staats-Regierung erhalten, hat sich die Stadtvertretung veranlaßt gesehen, die zur Verbesserung des sehr mangelhaften Lösch- und Ladeplatzes am hiesigen Hafen erforderlichen Arbeiten ausführen zu lassen.

Um etwas Ordentliches und Dauerhaftes zu schaffen, wurde beschlossen, eine Quaimauer am Hafen zu erbauen und zur Begradigung der Wedeler Aue einen Durchstich derselben beim Hafen herzustellen. Das Projekt fand die Genehmigung des Herrn Wasserbauinspektors am 13. Juli 1898.

Am 9. März 1899 wurden die Arbeiten in öffentlicher Submission vergeben.

Es waren 3 Offerten eingegangen und zwar forderten:

1. Zimmermeister H. Rehder, Hohenwestedt	M. 28600,—
2. Bauübernehmer H. N. Maassen, Rendsburg	„ 26500,—
3. Zimmermeister A. Ohle, Wedel	„ 25000,—

Der Letztere erhielt den Zuschlag.

Die Kosten wurden durch eine Anleihe in gleicher Höhe gedeckt.

Die Hafenanlagen wurden zur Zufriedenheit ausgeführt und am 28. August 1899 durch das Stadtverordneten-Kollegium abgenommen.

Die wiederholten Eingaben an die Königl. Regierung wegen Regulierung der Aumündung hatten noch immer der Erledigung.

Die Unterhaltung der bisher unter die gesammten Grundbesitzer der Stadt aufgetheilten Feldwege wurde durch Beschluß des Stadtverordneten-Kollegiums vom 30. Dezember 1898 auf die Stadt übernommen, um eine einheitliche und planmäßige Wegeverbesserung vornehmen zu können. Die der Stadtkasse dadurch

erwachsenen Mehrkosten sind indeß vorwiegend den Grundbesitzern auferlegt worden, dergestalt, daß die Grund- und Gebäudesteuer jedesmal um 10% mehr zu den Gemeindeabgaben herangezogen wird als die Einkommen- und die Gewerbesteuer.

Zur Begehung pp. ist ein Begearbeiter für einen Jahreslohn von 400 Mk. angestellt worden.

Für Begebauten sind verausgabt:

1895/96	1896/97	1897/98	1898/99	1899/1900
M. 1104,02	M. 1259,95	M. 995,30	M. 1300,06	M. 976,31

Der Antrag der Stadtvertretung auf den chauffeemäßigen Ausbau der Nebenlandstraße Wedel-Pinneberg ist wiederholt vom Kreistage abgelehnt worden.

VIII. Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei.

Die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe ist zurückgegangen. Während der Berichtsperiode wurden 3 größere Höfe parzelliert, deren wertvollsten Grundstücke in die Hände der Gärtner übergingen.

Die bereits im vorigen Bericht erwähnte Zusammenlegung eines Teiles der hiesigen Feldmark ist bis auf die endgültige Abnahme der Wege und Gräben zu Ende geführt.

Die Herstellung der Wege und Gräben hat ca. 16000 Mk. gekostet, wozu den Interessenten ein Staatsbeitrag von 5000 Mark gewährt worden ist.

Die Besitzer der häufigen Ueberslutungen ausgesetzten Außendeichsländereien haben zur Wahrung ihrer Interessen den Antrag auf Gründung eines Deichverbandes gestellt. Zu den Kosten der Vorarbeiten bewilligte der Herr Minister für Landwirtschaft, Domainen und Forsten einen Betrag von 225 Mk., während die Interessenten hierzu 75 Mk. beitrugen. Der Herr Meliorationsbauinspektor Timmermann in Schleswig ist mit der Aufstellung des Projekts betraut worden und darf an dem Zustandekommen desselben nicht gezweifelt werden.

Die im Jahre 1894 gegründete Genossenschaftsmeierei besteht mit gutem Erfolge weiter.

Die Gemeindejagd ist bis zum 24. August 1901 für einen Jahrespachtzins von 600 Mk. an die Herren Müller H. Heinsohn und Baumschulenesitzer L. Langeloh hier selbst verpachtet.

Die Fischerei wird nur in geringem Umfange betrieben. Die bisher fiskalische Fischereigerechtigkeit in der Wedeler Aue ist durch Kauf an den Mühlenbesitzer J. A. Heinsohn hier selbst übergegangen. Der Kaufpreis betrug 450 Mark.

In jedem Jahre fand eine Ermittlung der Ernterträge statt, deren Resultat aus den Jahren 1895 und 1898 ich nachstehend folgen lasse.

Bezeichnung der Kultur- und Fruchtarten	1895		1898		Bemerkungen
	waren angebaut	wurde geerntet durchschnittlich auf 1 Hektar	waren angebaut	wurde geerntet durchschnittlich auf 1 Hektar	
	Hektar	Kilogramm	Hektar	Kilogramm	
Winterweizen	—,—	—	—,—	—	
Sommerweizen	0,5	800	—,—	—	
Winterroggen	201,—	1000	202,5	1000	
Sommerroggen	2,—	800	1,—	800	
Sommergerste	12,—	1400	8,—	2000	
Hafer	100,—	2000	104,—	1500	
Buchweizen	8,—	400	4,—	400	
Erbsen	2,—	700	1,—	1000	
Ackerbohnen	—,—	—	1,—	1500	

Bezeichnung der Kultur- und Fruchtarten	1895		1898		Bemerkungen
	waren angebaut	wurde geerntet durchschnittlich auf 1 Hektar	waren angebaut	wurde geerntet durchschnittlich auf 1 Hektar	
	Hektar	Kilogramm	Hektar	Kilogramm	
Kartoffeln	126,—	13000*)	126,—	9000	*) $\frac{1}{10}$ erkrankt.
Kunkelrüben	15,—	30000	14,—	28000	
Röhren	1,—	7000	1,—	6000	
Weißer Stedrüben	50,—	30000	60,—	30000	
" " als Nachfrucht	10,—	2000	10,—	1500	
Klee zu Futter	4,5	5000	4,—	4000	
Sardella als Hauptfrucht	6,—	3000	6,—	2000	
" " Nachfrucht	20,—	gut	20,—	gering	
Wiesen zur Heugewinnung	264,—	3000	264,5	3000	
Weideertrag der Wiesen und Weiden	372,—	gut	372,—	mittel	

IX. Polizei.

1. Allgemeines und Einrichtungen.

Infolge Beschlusses der Vertretungen der Stadt Wedel und der Gemeinde Schulau vom 7. Mai 1896 wurde vom Herrn Minister des Innern angeordnet, daß der bisherige Amtsbezirk Schulau aufzulösen und die Landgemeinde Schulau bezüglich der Verwaltung der Polizei mit dem Bezirke der Stadt Wedel zu vereinigen sei.

Durch Verfügung des Herrn Ober-Präsidenten vom 5. August 1897 trat die Vereinigung am 1. Oktober 1897 in Kraft.

Bezüglich der Kostenfrage wurde zwischen den Beteiligten eine Einigung dahin erzielt, daß der Stadt Wedel die nachweisbaren Mehrkosten aus der Uebernahme der Polizeiverwaltung, soweit sie nicht aus polizeilichen Einnahmen aus der Gemeinde Schulau oder aus den staatlichen Ueberweisungen für die Polizeiverwaltung in den Landgemeinden auf Grund des § 61 der Kreisordnung Deckung finden, von der Gemeinde Schulau erstattet werden.

An Pauschalen werden von der Gemeinde Schulau jährlich an die hiesige Stadtkasse gezahlt:

1. Für die Mitbenutzung der Gefängniszellen M. 30,—
2. " Porto " 60,—
3. " Bureauausstatten " 60,—

Die Dienstaufwandsentschädigung des Bürgermeisters wurde in Folge dieser Neueinrichtung von 2200 Mk. auf 3000 Mk. erhöht. Aus den staatlichen Ueberweisungen werden jährlich 701 Mk. an die Stadtkasse gezahlt, sodas die Gemeindefasse in Schulau zu den persönlichen Kosten noch 99 Mk. beizutragen hat; dazu kommen die vorerwähnten 150 Mk. Pauschalen, mithin hat die Gemeinde nur 249 Mk. zu den Polizeikosten zu zahlen. Etwasige sonstige Kosten werden durch die eingehenden Strafzelder gedeckt.

Das Personal der Polizeiverwaltung besteht außer dem Polizeiverwalter aus einem Polizeiergeanten, 2 Nachtwächtern und einem Feldhüter in Wedel, sowie dem Gemeindevorsteher in Schulau, dem ein Gemeindevdiener und ein Nachtwächter untergeordnet sind. Außerdem ist ein berittener Gendarm für den Polizeibezirk in Wedel stationiert.

Der Polizeiergeant ist auf Lebenszeit, die Nachtwächter in Wedel sind auf Kündigung angestellt mit Pensionsberechtigung. Der Feldhüter, sowie die Unterbeamten in Schulau sind auf Kündigung ohne Pensionsberechtigung angestellt.

Ueber die Dienstbezüge der Beamten ist bereits auf Seite 9 und 14 das Nötige gesagt.
Die gesammten Kosten der Polizeiverwaltung betragen:

Jahr	persönliche		sächliche		Zusammen		Bemerkungen
	M.	℔	M.	℔	M.	℔	
1895/96	2187	07	651	98	2839	05	Seit dem 1. 10. 97 sind die persönlichen Ausgaben infolge Zulegung der Gemeinde Schulau zum hiesigen Polizei-Bezirk höher.
1896/97	2115	55	384	32	2499	87	
1897/98	2520	—	367	18	2887	18	
1898/99	3041	50	385	51	3417	01	
1899/00	3087	60	418	25	3505	85	

2. Sicherheitspolizei, Fremdenverkehr, Herbergswesen.

In Polizeigewahrsam haben sich befunden im Jahre

1895	1896	1897	1898	1899
117	114	106	88	99 Personen.

Der Verkehr in der hiesigen Fremdenherberge wird stetig vom Polizeiergeanten und dem hier stationierten Gendarmen kontrolliert und über besondere Vorkommnisse sofort dem Polizeiverwalter Bericht erstattet.

Ausweislich des Fremdenbuches übernachteten in der Herberge:

im Jahre 1895/96	. . .	2539	Personen
1896/97	. . .	2307	"
1897/98	. . .	2076	"
1898/99	. . .	1788	"
1899/00	. . .	1908	"

Pässe sind hier nicht ausgestellt worden.

3. Unglücksfälle, Selbstmorde, Brände etc.

Am 31. Oktober 1898 fiel der 4jährige August Brause in Wedel aus der Bodenkluft. Der Knabe ist an den Verletzungen gestorben.

Am 22. Juli 1899 erkrankte der Arbeiter Heinrich Lamprecht in Schulau beim Baden.

5 Selbstmorde sind während der Berichtsperiode vorgekommen.

7 Leichen sind am Elbstrande in Schulau angetrieben, von denen 5 rekonnoziert wurden.

Es sind 10 Brände vorgekommen und zwar:

1. Am 18. Mai 1896 brannten die weichbedachten Gebäude des Tierarztes Hanßen und des Landmannes H. Langeloh in Wedel total nieder. Das Feuer war in dem Hanßen'schen Gewese entstanden. Mutmaßlich lag fahrlässige Brandstiftung vor. Der Gesamtschaden belief sich auf ca. Mk. 30000,—.
2. Am 31. August 1896 brannte es in dem weichbedeckten Hause des Böttchers Flügge-Wedel. Entstehungsursache nicht ermittelt. Schaden 50 Mk.
3. Am 25. Dezember 1896 brannte das Strohdachhaus des Schuhmachers W. Kamcke-Wedel total ab. Entstehungsursache: Selbstentzündung durch die Räucherei. Gesamtschaden ca. 7200 Mk.
4. Am 2. Juni 1898 war auf dem Boden des Zubauers J. Krämer-Wedel durch einen schadhafsten Schornstein Feuer entstanden. Der Schaden betrug 18 Mk.
5. Am 27. August 1898 war in dem Nebengebäude des Landmannes H. H. Körner-Wedel (bewohnt von dem Böttcher H. Stolze) durch unvorsichtiges Umgehen eines Kindes mit Streichhölzern ein kleines Schadensfeuer entstanden. Der Schaden belief sich auf 132 Mk.
6. Am 31. Januar 1899 brannte ein der Zuckerraffinerie in Schulau gehörender, in der Nähe des Fabrikterrains lagernder Heudieken ab. Schaden 200 Mk. Entstehungsursache unbekannt.
7. Am 3. Juli 1899 gerieten durch Selbstentzündung ein Quantum Säcke in der Zuckerraffinerie zu Schulau in Brand. Der Schaden betrug Mk. 545,60.

8. Am 27. August 1899 brannte ein Teil der hölzernen Einfriedigung auf dem Terrain der Zuckerraffinerie in Schulau ab. Schaden Mk. 212,40. Der Brand ist mutmaßlich durch mit Streichhölzern spielende Kinder verursacht.
9. Am 6. Februar 1900 entstand im Hause des Tischlermeisters Johs. Möller in Schulau durch unvorichtiges Umgehen eines Lehrlings mit einer Petroleumlampe ein kleines Schadenfeuer. Der Schaden bezifferte sich auf Mk. 210.
10. Am 7. März 1900 entstand durch Kurzschluß der elektrischen Leitung im Granulator-Raum der Zuckerraffinerie in Schulau Feuer, welches das Dach des Gebäudes beschädigte. Der Schaden betrug Mk. 1655,30.

Während in den Fällen zu 1, 2, 3, 6 und 10 die Feuerwehr eingreifen mußte, konnte in den übrigen Fällen der Brand durch die Bewohner gelöscht werden.

4. Gerichtliche Polizei.

Die Stadt Wedel gehört zum Landgerichtsbezirk Altona und zum Amtsgerichtsbezirk Blankenese, wo sich auch der Sitz der Staatsanwaltschaft befindet.

An die Königl. Staatsanwaltschaft abgegebene Sachen:

wegen	1895/96	1896/97	1897/98	1898/99	1899/00
Urkundenfälschung	—	—	—	1	1
Körperverletzung	2	2	5	1	6
Sittenverbrechen	—	1	—	—	—
Kuppelei	—	—	—	1	—
Beleidigung	—	—	1	—	—
Unterschlagung	—	—	1	—	—
Bedrohung	—	2	—	—	1
Diebstahl	2	3	—	2	4
Zusammen	4	8	7	5	12

An die Staatsanwaltschaft abgegangene Sachen:

wegen	1895/96	1896/97	1897/98	1898/99	1899/00
Betteln und Landstreichen	37	41	39	31	27
Widerstand	1	1	1	1	1
Körperverletzung	1	1	4	1	4
Gewerbekontravention	2	2	4	2	4
Sabbatkontravention	—	1	—	—	—
Unterschlagung	—	2	1	2	3
Sachbeschädigung	1	2	3	4	—
Diebstahl	2	2	1	3	4
Jagdpolizeikontravention	1	1	3	—	—
Hausfriedensbruch	1	2	10	7	4
Feld- und Forstpolizeikontravention	1	1	5	3	4
Betrug	—	—	2	—	—
Beleidigung	—	2	1	1	4
Zusammen	47	58	74	55	55

Polizeiliche Strafmandate sind erlassen:

wegen	1895/96	1896/97	1897/98	1898/99	1899/00
Groben Unfugs und ruhestörenden Lärmens	38	25	8	23	23
Ueberschreitung der Polizeistunde	14	—	5	8	—
Meldekontravention	7	8	3	11	7
Fehlens bei der Feuerwehrübung	9	12	10	12	33
Saupolizeikontravention	—	—	2	2	1
Uebertretung des Feld- und Forstpolizeigesetzes	—	—	1	—	2
Nichtbeleuchtung der Fuhrwerke	8	4	2	30	16
Berspätete standesamtliche Meldung	—	—	—	—	2
Schulversäumnis	1	—	4	5	2
Schießen in der Nähe von Gebäuden	1	—	3	—	—
Nichtebenen der Wege	16	5	11	17	—
Nichtanmeldung zur Stammtrolle	—	—	—	—	1
Gewerbekontravention	1	1	3	1	2
Uebertretung der Maas- u. Gewichtsordnung	1	1	5	1	26
„ „ Gefindeordnung	—	1	1	2	1
Sonntagsentheiligung	12	6	6	16	15
Hundepolizeikontravention	—	1	1	—	—
Uebertretung der allgem. straßenpolizeilichen Bestimmungen	14	4	11	23	22
Unbef. Abhaltens öffentl. Tanzlustbarkeiten	—	1	—	—	2
Nichtanmeldung von Kostfindern	—	—	1	1	—
Reisens ohne Gewerbe-Legitimationskarte	—	—	32	6	6
Beschäft. von Lehrlingen ohne Arbeitsbuch	—	—	4	2	—
Uebertretung der wegepolizeil. Vorschriften bei der Revision der Droguehandlungen vorgefundene Mängel	2	1	7	1	4
Unerlaubten Fisches	—	—	—	1	—
Legen von Schlageisen	—	5	—	—	—
Uebertret. des Ges. betr. den Verkehr m. Butter u. „ gegen veterinairpolizeiliche Bestimmungen	—	1	—	—	—
unerlaubter Beschäftigung schulpfl. Kinder	—	—	—	1	—
Uebertretung des Impfgesetzes	—	—	—	—	5
	—	—	—	—	2
	—	—	—	—	1
Zusammen	124	76	120	163	174

5. Verwaltungspolizei.

a. Gewerbepolizei.

Die Zahl der Gast- und Schankwirtschaften betrug am 1. April 1895 in Wedel 19, am 31. März 1900: 18.

In Schulau ist die Zahl der Gast- und Schankwirtschaften die gleiche geblieben, nämlich 7. Die Zahl der Getränkeleinhandlungen ist unverändert geblieben; sie betrug in Wedel 9, in Schulau 3.

Die Schankgefäße wurden wiederholt einer Revision unterzogen und dabei einzelne Kontraventionsfälle festgestellt.

An Tanzlokalen existieren in Wedel 4, in Schulau 2. Die Abhaltung der sog. „Reihenmusiken“ ist derart geregelt, daß, außer an den Festtagen, an jedem ersten Sonntage im Monat in Wedel und in Schulau je eine öffentliche Tanzlustbarkeit stattfindet.

Die polizeilichen und technischen Maß- und Gewichtsrevisionen fanden regelmäßig statt und sind dabei wie folgt Uebertretungen festgestellt:

1895	1896	1897	1898	1899
1	1	5	1	26

Wandergewerbescheine wurden beantragt und von der Aufsichtsbehörde genehmigt:

1895	1896	1897	1898	1899
18	17	16	23	23

Gewerbelegitimationskarten sind ausgestellt worden:

1895	1896	1897	1898	1899
6	18	23	25	21

Die Revision der Fabriken, in denen jugendliche Arbeiter und Arbeiterinnen beschäftigt sind, wurde regelmäßig vorgenommen.

b. Gesundheitspolizei.

Die Gesundheitskommission nahm in den Sommermonaten regelmäßig unter Leitung des Polizeiverwalters Besichtigungen der Höfe u. v. vor und wurden die dabei entdeckten Mängel im Wege der polizeilichen Verfügung abgestellt.

Alljährlich fand eine Revision der Nahrungs- und Genussmittel bei den Gewerbetreibenden statt. Die Zahl der entnommenen Proben beträgt für Wedel 11, für Schulau 4. Die Proben wurden vom Nahrungsmittel-Untersuchungsamt in Kiel untersucht und Fälschungen dabei nicht festgestellt.

Die Geschäfte, welche mit Butter und Margarine handeln, wurden einer besonderen Kontrolle unterzogen. Einzelne dabei ermittelte Verstöße wurden im Wege der polizeilichen Verfügung abgestellt.

Die Drogenhandlungen, deren zuletzt in Wedel 3, in Schulau 4 vorhanden waren, wurden unter Aufsicht eines Apothekers jährlich einmal revidiert. Kleine Mängel wurden im Beisein des revidierenden Beamten beseitigt. In einem Falle mußte Bestrafung erfolgen.

c. Veterinairpolizei.

Die Ueberwachung der 3 Viehmärkte wird durch den königlichen Veterinair-Physikus zu Altona wahrgenommen.

Viehseuchen haben hier stattgefunden:

im Jahre 1897: die Tollwuth bei einem Hunde des Gärtners A. H. Möller-Wedel,

im Jahre 1898: die Maul- und Klauenseuche unter dem Rindviehbestande des Hofbesizers J. H. Heinsohn in Wedel.

In beiden Fällen blieb die Seuche auf 1 Gehöft beschränkt.

d. Baupolizei.

Während die Prüfung der Bauerlaubnisgesuche und die Beaufsichtigung und Abnahme der Bauten früher von dem sachverständigen Mitgliede der Baukommission, Zimmermeister A. Ohle hier selbst, der zugleich Uebernehmer ist, vorgenommen wurde, hat die Polizeiverwaltung für diese Thätigkeit im Dezember 1899 eine unparteiische Persönlichkeit, den in Blankenese als Bauaufseher angestellten früheren Zimmermeister Behne gewonnen.

Die Kosten werden durch eine von den Bauherren zu entrichtende Bauscheingebühr, welche nach dem Umfange und dem Werte des Baues bemessen wird, gedeckt. Eine diesbezügliche, von den Vertretungen der Stadt Wedel und der Gemeinde Schulau beschlossene Gebührenordnung hat die Genehmigung der Aufsichtsbehörde erhalten.

Der Bauaufseher erhält für seine Thätigkeit $\frac{1}{2}$ der auskommenden Gebühren als Entschädigung.

Baukonjense wurden erteilt:					
	1895/96	1896/97	1897/98	1898/99	1899/00
für Wedel	33	40	37	21	26
„ Schulau	—	—	29	40	24
Zusammen	33	40	66	61	50

Für den südlichen Teil der Pinneberger Straße und für die 1. Schulstraße wurden Baufluchtlinien festgestellt.

Die Gemeinde Schulau ist mit der Aufstellung eines den modernen Anforderungen entsprechenden neuen Bebauungsplanes für die gesammte Ortschaft beschäftigt.

X. Gemeinde-Anstalten.

a) Städtische Spar- und Leihkasse.

Die im Jahre 1875 gegründete Spar- und Leihkasse war bisher eine Privat-Sparkasse, für deren Verbindlichkeiten die Stadt Wedel die Garantie übernommen hatte. Nach einer im Januar 1899 hierher gelangten Verfügung des Herrn Ministers des Innern konnte die Existenz der Privat-Sparkassen nach dem Inkrafttreten des Bürgerlichen Gesetzbuches nur weiter gesichert werden durch Verleihung der Rechtsfähigkeit seitens des Staates. Die Verhandlungen des Stadtverordneten-Kollegiums führten, nachdem der Herr Regierungs-Präsident verfügt hatte, daß eine Garantieleistung der Stadt für eine Privat-Sparkasse unter keinen Umständen länger geduldet werden könne, endlich zu dem Resultat, der Kasse diese Garantie zu erhalten und sie in eine unter Staatsaufsicht stehende öffentliche Sparkasse umzuwandeln.

Das Statut wurde den Normativ-Bestimmungen entsprechend ausgearbeitet und vom Herrn Ober-Präsidenten am 23. Oktober 1899 bestätigt. Durch Verfügung des Herrn Regierungspräsidenten vom 20. Dezember 1899 ist die Sparkasse im Einvernehmen mit dem Herrn Landgerichtspräsidenten zu Altona zur Anlegung von Mündelgeldern geeignet erklärt worden.

Die Kasse bildet eine selbstständige städtische Anstalt, für deren Verbindlichkeiten die Stadtgemeinde haftet und die nach den Bestimmungen der Städteordnung und den Satzungen verwaltet und beaufsichtigt wird. Sie führt jetzt den Namen „Spar- und Leihkasse der Stadt Wedel“.

Die Verwaltung wird durch eine aus 5 Mitgliedern bestehende Administration geführt, welche sich aus dem Bürgermeister als Vorsitzenden, einem Mitgliede des Stadtverordneten-Kollegiums und 3 anderen von der Stadtvertretung zu wählenden Bürgern zusammensetzt.

Die Geschäfte sind von der Stadtvertretung den Administrationsmitgliedern H. Jenz und L. Walter übertragen worden, welche dafür eine Entschädigung von je 800 Mk. außer einer Gratifikation von 4% vom Zinsüberschusse erhalten. Der Kassierer Jenz hat eine Kaution von 6000 Mk. gestellt. Die übrigen Administrationsmitglieder, mit Ausnahme des Bürgermeisters, welcher die Geschäfte unentgeltlich führt, erhalten eine Dienstaufwandsentschädigung von je 100 Mk. Die von der Stadtvertretung gewählten beiden Revisoren, als welche die Herren F. Pump und F. Rohwedder fungieren, beziehen eine Revisionsgebühr von ~~100/100~~ ^{1/10} der Aktivmasse. Mit dem 1. Januar 1900 wurde der tägliche Büreaudienst eingeführt. Die Geschäftsstunden sind von 9—12 Uhr Vormittags.

Die Spar- und Leihkasse ist in stetigem Aufblühen begriffen.

Am 31. Dezember 1895 betragen die Aktiva und Passiva Mk. 951 757,43, der Reingewinn Mk. 49 19,83, der Reservefond Mk. 44 936,74.

Am 31. Dezember 1896 schloß die Bilanz mit Mk. 1 028 942,04, der Reingewinn betrug Mk. 42 57,30, der Reservefond Mk. 49 194,04.

Am 31. Dezember 1897 beliefen sich die Aktiva und Passiva auf Mk. 1 170 440,77, der Reingewinn auf Mk. 45 19,52, der Reservefond auf Mk. 53 713,56.

Am 31. Dezember 1898 erreichten Aktiva und Passiva die Höhe von Mk. 1 288 951,33, der Reingewinn bezifferte sich auf Mk. 51 79,73 und der Reservefond auf Mk. 58 893,29.

Am Schlusse des Jahres 1899 betragen Aktiva und Passiva Mk. 1 412 792,56, der Reingewinn Mk. 60 23,81 und der Reservefond Mk. 64 917,10.

Für gemeinnützige und sonstige Zwecke bewilligte die Stadtvertretung aus den Ueberschüssen:

1895:	1500 M.	für Trottoirbauzwecke.
1896:	300 "	der Ortskrankenkasse zur Aufbesserung ihrer schlechten Vermögensverhältnisse.
	300 "	der freiwilligen Feuerwehr für die Erbauung eines Strigerturms.
1897:	80 "	für die Schulbibliothek.
	40 "	" " Anschaffung von 2 Friedenszeichen.
	80 "	" " ein Festmahl der Veteranen von 1848/51.
1898:	nichts.	
1899:	"	

Im Ganzen sind seit dem Bestehen der Kasse für gemeinnützige Zwecke Mk. 8925,28 verwendet worden.

b) Die Straßenbeleuchtung.

Die Zahl der Straßenlaternen ist im Jahre 1898 um 6 vermehrt worden, so daß die Beleuchtung nunmehr durch 56 Petroleumlampen erfolgt.

Die Ausgaben für die Straßenbeleuchtung beliefen sich auf:

M.	501,36	im Rechnungsjahre	1895/96
"	451,72	"	1896/97
"	404,49	"	1897/98
"	704,67	"	1898/99
"	581,38	"	1899/00

c) Das Feuerlöschwesen.

Das Feuerwehrwesen ist zu Anfang der Berichtsperiode neu organisiert worden.

Das am 20. Juni 1895 beschlossene Ortsstatut fand unterm 1. August 1895 die Bestätigung des Bezirksausschusses. Nach demselben ist jeder männliche Gemeindeangehörige im Alter von 18 bis 50 Jahren pflichtig, im Löschkorps zu dienen. Letzteres besteht aus der freiwilligen Feuerwehr und der Pflichtfeuerwehr.

Die erstere ist nach Maßgabe ihrer Statuten, welche vom Herrn Regierungs-Präsidenten genehmigt sind, organisiert. Hauptmann der Wehr ist an Stelle des im Jahre 1897 zurückgetretenen L. Walter der Zimmermeister C. Brauer. L. Walter wurde zum Ehrenhauptmann ernannt.

Die Pflichtfeuerwehr besteht aus der Abteilung

für die	Sprizen
" "	Wassermagen und Pumpen
" "	Wachmannschaften.

Als Brandmeister fungiert der Auktionator L. Walter. Die Pflichtfeuerwehr hat 3 Sprizen, darunter 1 Zubringer und neben diversen anderen Geräten 2 Wassermagen mit Rufen, die freiwillige Feuerwehr besitzt 1 Spritze nebst Zubehör, 2 Leitern und diverse andere Geräte.

Für das Feuerlöschwesen sind verausgabt worden:

1895/96	1896/97	1897/98	1898/99	1899/00
M. 564,81	M. 625,10	M. 485,20	M. 478,45	M. 490,25

XI. Schulwesen.

a) Volksschule.

Das Volksschulwesen ist der Verwaltung des Schulkollegiums unterstellt, welches besteht aus dem jeweiligen Prediger als Vorsitzenden, dem Bürgermeister als ständigem Mitgliede, sowie 5 von den Schulinteressenten zu wählenden Grundbesitzern.

Während der Berichtsperiode ist die Besoldung der Lehrer auf Grund des Datationsgesetzes vom 3. März 1897 neu geregelt worden.

Die von der Königl. Regierung genehmigten Gehaltsätze sind folgende:

1. Hauptlehrer: Grundgehalt 1400 M.
 Alterszulage 160 "
 Dienstwohnung oder 300 M. Wohnungsgeld.
2. Die übrigen Lehrer: Grundgehalt 1200 M.
 Alterszulage 130 "
 Dienstwohnung resp. 275 M. Wohnungsgeld.
3. Die Lehrerinnen: Grundgehalt 850 M.
 Alterszulage 100 "
 Dienstwohnung resp. 180 M. Wohnungsgeld.

Mit der Hauptlehrerstelle ist gegenwärtig das Organistenamt verbunden, für welches ein Gehalt von 450 Mk. gewährt wird. Der Inhaber der 2. Knabenklasse hat das Küsteramt zu versehen, das mit 250 Mk. dotiert ist.

Am 20. Dezember 1899 beschloß das Schulkollegium mit Rücksicht auf die gesteigerte Schülerzahl die Einrichtung einer 7. Klasse und die Anstellung einer Lehrerin.

An Stelle der aus dem Schuldienst ausgetretenen Lehrerin Fräulein Armbrust wurde Fräulein v. Stephani am 23. Februar 1898 als Lehrerin für die unterste Klasse gewählt.

Am Schlusse der Berichtsperiode waren im Lehrerkollegium folgende Personen:

1. Knabenklasse: Hauptlehrer und Organist H. Reiß seit 1866
1. Mädchenklasse: Lehrer F. W. Rohwedder " 1891
2. Knabenklasse: " und Küster H. Schuback " 1890
2. Mädchenklasse: " F. Pamp " 1876
1. Elementarklasse: " H. Scheel " 1877
2. " Lehrerin Fräulein v. Stephani " 1898.

Der Schülerbestand in den einzelnen Klassen betrug am 31. März 1900:

1. Knabenklasse: 54 Schüler
2. " 73 "
1. Mädchenklasse: 61 "
2. " 63 "
1. Elementarklasse: 74 "
2. " 75 "

Zusammen 400 Schüler.

Nach der Schulrechnung betragen die Ausgaben für die Schule:

	1895/96		1896/97		1897/98		1898/99		1899/00	
	M.	℔	M.	℔	M.	℔	M.	℔	M.	℔
Vorschüsse	—	—	602	75	153	40	189	54	—	—
Verwaltungskosten	50	—	36	—	74	—	76	—	76	—
Lehrerbefoldung	8261	80	8422	40	8750	70	8641	20	8286	20
Beiträge zur Ruhegehaltskasse, sowie Witwen- u. Waisenversicherung	637	80	732	20	761	70	2096	98	1796	30
Unterrichtsmittel	97	30	147	60	133	40	128	50	127	75
Für das Schulvermögen	3133	26	6068	26	2013	45	6550	31	1099	88
Verschiedene Ausgaben	82	75	186	45	229	20	115	71	230	12
Summa	12262	91	16195	66	12115	85	17798	24	11616	25

Schulden hatte die Schulkasse am 31. März 1900 nicht mehr.

b) Gewerbliche Fortbildungsschule.

Auf Anregung des Unterzeichneten beschloß eine am 28. Oktober 1899 stattgehabte Versammlung von Gewerbetreibenden, die Gründung einer gewerblichen Fortbildungsschule bei der Stadtvertretung zu beantragen.

Das Stadtverordneten-Kollegium erkannte ein Bedürfnis für die Weiterbildung der Lehrlinge und jugendlichen Arbeiter an und beschloß am 6. November 1899 die Gründung einer gewerblichen Fortbildungsschule mit obligatorischem Unterricht im Deutschen, Rechnen und Zeichnen, dergestalt, daß in jedem Unterrichtsfache wöchentlich 2 Stunden gegeben werden.

Das in der Sitzung des Stadtverordneten-Kollegiums vom 24. März 1900 beschlossene Ortsstatut, gemäß welchem alle im Stadtbezirk sich regelmäßig aufhaltenden gewerblichen Arbeiter, (Gesellen, Gehülfen, Lehrlinge, Fabrikarbeiter) die das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, zum Besuch der Fortbildungsschule verpflichtet sind, hat die Genehmigung des Bezirksausschusses erhalten.

Der Herr Minister für Handel und Gewerbe hat zu den Kosten der Veranstaltung, welche sich nach dem Voranschlage jährlich auf 568 Mk. belaufen, einen Staatsbeitrag von jährlich 225 Mk. bewilligt.

Die Schule ist am 1. Oktober 1900 mit 41 Schülern eröffnet worden.

In den Vorstand der Fortbildungsschule wurden gewählt außer dem Unterzeichneten die Stadtverordneten L. Vanzeloh und N. Köhler, ferner der Hauptlehrer H. Reiß und der Tischlermeister D. Möller.

Den Unterricht im Deutschen und Rechnen erteilen die Lehrer Rohwedder und Schuback, während den Zeichenunterricht Malermeister Walter jr. (Freihandzeichnen) und Techniker A. Ohle jr. (Zirkelzeichnen) übernommen haben.

XII. Kirchenwesen und milde Stiftungen.

a) Kirchenwesen.

Nach der Volkszählung im Jahre 1895 waren in hiesiger Stadt 2064 evangelische und 27 katholische Christen vorhanden.

Die Kirchengemeinde besteht aus den politischen Gemeinden Wedel, Schulau, Holm und Gutbezirk Hettlinger Schanze mit zusammen ca. 4900 Einwohnern.

Die Verwaltung wird von dem Kirchenvorstand und dem Kirchenkollegium geführt.

Als Prediger fungiert seit 1885 Herr Pastor Thode.

Mitglieder des Kirchenvorstandes waren am 31. März 1900:

1. Privatier F. Heinsohn-Wedel
2. Altenteiler H. Zeller-Wedel
3. Hofbesitzer D. Biesterfeldt-Schulau
4. " L. Biesterfeldt-Holm.

Dem Kirchenkollegium gehören außer dem Vorstande noch 12 Mitglieder an, von denen 6 in Wedel, 3 in Schulau und 3 in Holm wohnhaft sein müssen. Als Organist fungiert der Hauptlehrer Reiß, als Küster der Lehrer H. Schuback und als Kirchendiener der Zimmermeister Ohle.

Das Vermögen der Kirchengemeinde besteht in einer Kirche nebst Thurm und 3 Nebengebäuden (Scheune, Bedürfnisanstalt und Leichenhaus) sowie in Ländereien von 13,397 Hektar mit einem Grundsteuerreinertrage von Mk. 468,—.

Die Ländereien sind verpachtet; der Pachtzins gehört zu den Einnahmen des Predigers.

Die Ist-Einnahme der Kirchensteuer betrug:

Gemeinde	1895/96		1896/97		1897/98		1898/99		1899/00	
	M.	q.	M.	q.	M.	q.	M.	q.	M.	q.
Wedel	1376	65	1434	79	1937	10	1986	78	2038	19
Schulau	1014	15	992	50	1374	63	1392	30	1509	94
Holm	474	28	465	47	602	40	647	92	639	63
Hettlinger Schanze	32	50	29	10	48	75	45	15	40	42
Zusammen	2897	58	2921	86	3962	88	4072	15	4228	18

Außer einer Kopfsteuer von 1 Mk. wurden von jedem selbstständigen Gemeindegliede als Kirchensteuer erhoben:

1895/96	: 10%	der Einkommensteuer	und	12%	der Grund- und Gebäudesteuer
1896/97	: 10	„ „	„	12	„ „ „ „
1897/98	: 15	„ „	„	17	„ „ „ „
1898/99	: 15	„ „	„	17	„ „ „ „
1899/00	: 15	„ „	„	17	„ „ „ „

Auf dem im Stadtbezirk belegenen Friedhof der Kirchengemeinde wurden beerdigt:

1895	1896	1897	1898	1899
112	74	71	88	75 Leichen.

b) Milde Stiftungen.

Die einzige in der Stadt vorhandene Stiftung, die Gütlich-Stiftung, war ultimo 1899 auf Mk. 675,78 angewachsen. Das Kapital ist bei der hiesigen Sparkasse zinstragend belegt und sollen die Zinsen zum Besten der Stadt verwendet werden, sobald der Fond die Höhe von Mk. 100 000,— erreicht hat.

XIII. Armen- und Krankenpflege.

a) Allgemeines.

Bezüglich des Armenwesens ist die Stadt mit den Landgemeinden Schulau und Holm zu einem Zweckverbande gemäß § 128 der Landgemeindeordnung unter dem Namen „Gesamt-Armenverband Wedel“ vereinigt.

Nach dem Verbandsstatut vom 13. Februar 1894, genehmigt vom Bezirksausschuß am 5. März 1894, wird der Verband durch einen Ausschuß vertreten, welcher aus 5 Abgeordneten der Stadt Wedel, 3 Abgeordneten der Gemeinde Schulau und 2 Abgeordneten der Gemeinde Holm besteht.

Die Stadt Wedel ist vertreten durch den Bürgermeister und dessen Stellvertretern als ständige Mitglieder, sowie durch 3 vom Stadtverordneten-Kollegium auf 6 Jahre zu wählende Abgeordnete.

Die Gemeinde Schulau ist vertreten durch den Gemeindevorsteher und dessen Stellvertreter als ständige Mitglieder und einen von der Gemeindevertretung auf 6 Jahre zu wählenden Abgeordneten.

Die Gemeinde Holm ist durch den jeweiligen Gemeindevorsteher und dessen Stellvertreter vertreten.

Der Verbandsausschuß wählt auf eine 6jährige Dauer aus seiner Mitte den Vorsitzenden und dessen Stellvertreter nach Maßgabe der §§ 76 und ff der Landgemeindeordnung vom 4. Juli 1892

An Stelle des von seinen Aemtern zurückgetretenen Bürgermeisters J. H. Heinsohn wurde der Unterzeichnete am 14. November 1898 zum Vorsitzenden des Verbandes gewählt. Als stellvertretender Vorsitzender fungiert der Malermeister P. H. Reimers-Wedel.

Am 31. März 1900 waren Mitglieder des Verbandsausschusses:

1. Bürgermeister J. Heinsohn-Wedel, Vorsitzender
2. Ratmann J. H. Körner-Wedel
3. Malermeister P. H. Reimers-Wedel, stellvertretender Vorsitzender
4. Stadtverordneter J. Kleinwort-Wedel, Rechnungsführer
5. „ H. Heinsohn-Wedel
6. Gemeindevorsteher Körner-Schulau
7. stellvert. Gemeindevorsteher J. Lückau-Schulau
8. Hofbesitzer D. Biesterfeldt-Schulau
9. Gemeindevorsteher Ladiges-Holm
10. stellvert. Gemeindevorsteher Biesterfeldt-Holm.

Das Vermögen des Verbandes bestand am 31. März 1900 aus dem in Wedel belegenen Armenhause nebst einem Nebengebäude und einem 0,7347 ha großen Gemüsegarten im Gesamtwerte von M. 16 000,— ferner aus einem zinstragend belegten Kapital von

„ 1 220,—

Zusammen M. 17 220,—

Das Kapitalvermögen ist während der Berichtsperiode um 500 Mk. angewachsen. Schulden hat der Gesamt-Armenverband nicht.

b) Das Armenhaus.

Die Hilfsbedürftigen werden in der Regel im Armenhause verpflegt. Die Anstalt wird unter Aufsicht eines Inspektors von dem Dekonomen P. Kreckmann geleitet, welcher außer freier Station für sich und seine Familie ein jährliches Gehalt von 400 Mk. bezieht. Derselbe ist bei $\frac{1}{4}$ jährlicher Kündigung und ohne Pensionsberechtigung angestellt.

Als Inspektor fungiert an Stelle des freiwillig zurückgetretenen Stadtkassierers Jenz seit dem 10. Oktober 1895 Ratmann Körner.

Armenarzt ist Herr Dr. Woodholz in Wedel; derselbe erhält jährlich 120 Mk. für die Behandlung der Alumnen.

Für die Verwaltung der Anstalt ist das von der Königl. Regierung, Abteilung des Innern, am 29. Juni 1889 genehmigte Regulativ vom 19. März 1889 maßgebend.

In dem Armenhause wurden verpflegt:

Jahr	Alumnen			Zahl der Verpflegungstage	Verpflegungskosten pro Tag und Kopf M.	Bekleidungskosten pro Tag und Kopf M.
	zuf.	männl.	weibl.			
1895/96	34	16	18	9512	23	2 $\frac{1}{2}$
1896/97	22	11	11	5621	26	3
1897/98	16	9	7	5590	27	4
1898/99	18	12	6	5382	32	4 $\frac{3}{4}$
1899/00	23	11	12	5449	32 $\frac{1}{2}$	5

Nach der Armenrechnung betragen die Ausgaben für das Armenwesen:

Jahr	Vorschüsse M.	Verwaltgskosten M.	Legate M.	Steuern u. Lasten M.	Unterhaltung der Gebäude M.	Unterhaltung der Alumnen M.	Verpfleg. und Unterstüßungskosten außerhalb des Werthauses M.	Verfch. Ausgaben M.	Zusammen M.
1895/96	—	940,—	25,25	19,62	193,45	3108,14	959,—	532,53	5777,99
1896/97	—	940,—	25,20	19,63	394,93	2158,88	1303,50	757,42	5599,56
1897/98	—	940,—	25,20	19,63	120,98	2243,73	1199,22	448,91	4997,67
1898/99	—	940,—	21,60	19,16	197,05	2501,27	836,83	412,75	4928,66
1899/00	—	940,—	21,60	19,16	51,74	2471,36	1209,66	869,71	5583,23

Die Einnahmen beliefen sich auf:

Jahr	Kassenbehalt M.	Zinsen M.	Erfattete Unterstüßungskosten M.	Arbeitseinnahmen der Anstalt M.	Beiträge der Gemeinden M.	Zusammen M.
1895/96	1163,97	28,80	1257,45	469,82	3655,—	6575,04
1896/97	797,10	28,94	683,20	553,72	3644,—	5706,96
1897/98	107,40	28,80	816,35	542,23	4275,—	5769,78
1898/99	772,11	25,20	869,79	325,76	4099,—	6091,86
1899/00	1163,20	32,49	1175,38	350,28	3963,—	6684,35

Die einzelnen Gemeinden des Armenbezirks hatten zu den Kosten beizutragen:

Gemeinde	1895/96		1896/97		1897/98		1898/99		1899/00	
	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.
Wedel	1685	—	1616	—	1977	—	1937	—	1846	—
Schulau	1482	—	1582	—	1782	—	1682	—	1642	—
Holm	488	—	446	—	516	—	480	—	475	—
Zusammen	3655	—	3644	—	4275	—	4099	—	3963	—

Die Beiträge werden repartiert nach Maßgabe der in den Gemeinden ankommenden vollen Staatseinkommensteuer, sowie der halben Grund-, Gebäude- und der Gewerbesteuer in den oberen 3 Klassen.

c) Krankenpflege.

Für die vorübergehend hilflosbedürftigen fremden Personen hat die Stadt in der Fremdenherberge eine Krankenstube eingerichtet.

Die Verpflegung und Wartung übernimmt der Herbergswirt für eine Vergütung von 1,20 Mk. pro Tag und Kopf. Die Krankenstube ist sehr selten benutzt worden.

Als städtischer Arzt fungiert Herr Dr. Woodholz, der ein Honorar von 270 Mk. aus der Stadtkasse bezieht.

Das nächste Krankenhaus ist das Kreis-Krankenhaus zu Pinnberg, wo die von der Krankenkasse und der Armenverwaltung unterstützten Kranken, im Falle sie der Anstaltspflege bedürfen, Aufnahme finden.

XIV. Steuerverwaltung.

a) Allgemeines.

Auf dem Gebiete des Steuerwesens hat sich eine durchgreifende Veränderung vollzogen.

Die 3 vom 14. Juli 1893 datierten Gesetze, nämlich:

1. Das Gesetz wegen Aufhebung direkter Staatsteuern
2. Das Ergänzungsteuergesetz
3. Das Kommunalabgabengesetz

sind am 1. April 1895 in Kraft getreten.

Mit diesem Zeitpunkte sind die Grund- und Gebäudesteuer, sowie die Gewerbe- und Betriebssteuer gegenüber der Staatskasse außer Hebung gesetzt. Während die erstgenannten 3 Steuerarten den Gemeinden überwiesen sind, fließt die Betriebssteuer in die Kreis-Kommunalkasse.

Für den Wegfall zieht der Staat nach dem oben zu 2. angeführten Gesetze die Ergänzungsteuer ein.

Das Kommunalabgabengesetz legt einen besonderen Wert auf die Erhebung von Gebühren, Beiträgen und indirekten Steuern.

Als solche sind neu eingeführt resp. verändert worden:

1. Die Gebühr für die Prüfung und Beaufsichtigung von Bauten durch Gebührenordnung vom 5. Oktober 1899, genehmigt vom Bezirksausschuß am 25. November 1899.
2. Die Beiträge zu den Trottoirbaukosten durch Ortsstatut vom 9. Februar 1899, genehmigt vom Bezirksausschuß am 23. März 1899.
3. Die Hundesteuer durch die Ordnung vom 12. März 1895, genehmigt vom Bezirksausschuß am 5. April 1895.
4. Die Luftbarkeitssteuer durch die Ordnung vom 12. März 1895, genehmigt vom Bezirksausschuß am 5. April 1895.
5. Die Immobilien-Umsatzsteuer durch die Ordnung vom 15. Juli 1895, genehmigt vom Bezirksausschuß am 2. August 1895.

Während die zu 2, 3 und 4 benannten Abgaben bereits früher in anderer Form bestanden haben, sind die übrigen beiden Arten neu eingeführt worden.

Die Hundesteuer ist von 3 Mk. auf 8 Mk. erhöht worden.

Die Luftbarkeitssteuern sind ebenfalls erweitert und erhöht worden.

Die Umsatzsteuer beträgt $\frac{1}{2}\%$ des Wertes.

Im Einzelnen giebt die nachfolgende Statistik über die Steuerverhältnisse der Stadt näheren Aufschluß:

1. Staatsabgaben.

a) Staatseinkommensteuer.

Jahr	Veranlagtes Soll			Ermittelte Personen	Zensiten mit Einkommen über 3000 Mk.	Zensiten mit Einkommen v. 900—3000 Mk.	Zensiten der fingierten Sätze
	M.	dazu fingiert M.	Zusammen M.				
1895/96	3491,—	1043,60	4534,60	2100	8	193	347
1896/97	3690,—	1004,—	4694,—	2100	8	205	350
1897/98	4047,—	1060,—	5107,—	2157	9	213	348
1898/99	4180,—	1113,60	5293,60	2173	9	219	358
1899/00	4437,—	1126,40	5563,40	2185	10	217	360

b) Ergänzungssteuer.

Jahr	Veranlagtes Soll		Zahl der Benfiten	Jahr	Veranlagtes Soll		Zahl der Benfiten
	Mt.	Fig.			Mt.	Fig.	
1895/96	1222	—	97	1898/99	1375	60	102
1896/97	1373	80	102	1899/00	1384	40	105
1897/98	1377	20	101				

2. Gemeindeabgaben.

Das Soll der für die Gemeindebesteuerung staatlich veranlagten Abgaben betrug:

Jahr	Grundsteuer		Gebäudesteuer		Gewerbesteuer		Betriebssteuer	
	Mt.	Fig.	Mt.	Fig.	Mt.	Fig.	Mt.	Fig.
1895/96	3758	23	2125	10	764	—	375	—
1896/97	3755	42	2268	20	726	—	375	—
1897/98	3754	65	2347	90	1134	—	390	—
1898/98	3754	09	2429	50	1060	—	400	—
1899/00	3752	63	2504	30	1104	—	375	—

Das Soll der sämtlichen direkten Gemeindesteuern stellte sich wie folgt:

Jahr	Gemeindeeinkommensteuer			Grundsteuer			Gebäudesteuer			Gewerbesteuer			Zusammen	
	Mt.	Fig.	Zuschl. %	Mt.	Fig.	Zuschl. %	Mt.	Fig.	Zuschl. %	Mt.	Fig.	Zuschl. %	Mt.	Fig.
1895/96	8320	77	180	6646	55	180	3822	09	180	1399	20	180	20188	61
1896/97	9027	61	180	6441	91	180	4061	16	180	1342	80	180	21073	48
1897/98	9892	67	180	6638	70	180	4252	14	180	1954	80	180	22738	31
1898/99	11301	15	200	7376	40	200	4862	20	200	2080	—	200	25619	75
1899/00	10904	46	190	7369	62	200	4964	67	200	2023	—	190	25262	75

Zuschläge zur Betriebssteuer sind bisher nicht erhoben worden.

An indirekten Steuern sind eingegangen:

Jahr	Hundesteuer		Luftbarkeitssteuer		Umsatzsteuer	
	Mt.	Fig.	Mt.	Fig.	Mt.	Fig.
1895/96	430	—	706	80	956	25
1896/97	436	—	683	—	799	35
1897/98	356	—	709	—	232	82
1898/99	420	—	679	—	401	80
1899/00	424	—	747	—	938	41

XV. Schlussbemerkungen.

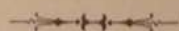
Infolge der Vereinigung der Gemeinde Schulan mit dem Polizeibezirk der Stadt Wedel haben sich die Geschäfte der Verwaltung ganz bedeutend vermehrt. Am deutlichsten geht diese Steigerung des Geschäftsverkehrs aus dem Korrespondenz-Journal hervor, welches 1895: 1647, 1896: 1703, 1897: 2153, 1898: 2757, 1899: 3170 Nummern aufwies.

Das Ergebnis der Verwaltungsangelegenheiten während der Berichtszeit darf ich dahin resumieren, daß namentlich auf dem Gebiete des Verkehrswezens — Straßen-Trottoiranlagen, Hafenbau — wesentliche Verbesserungen ausgeführt worden sind, die zweifellos der im Aufblühen begriffenen Stadt zum Vorteil gereichen.

Es bleibt allerdings noch Vieles zu vervollkommen übrig und der Verwaltung ein weites Arbeitsfeld vorbehalten. Wedel, im Februar 1901.

Der Bürgermeister
F. Heimsohn.

Inhalts-Verzeichnis.



	Seite
I. Allgemeine Bemerkungen.	
a) Das Stadtgebiet	5
b) Städtische Verfassung	5
II. Bevölkerung.	
a) Personenstand	5
b) Beschäftigungs- und Wohnungsverhältnisse	6
III. Allgemeine Verwaltung.	
a) Bürgerchaft	6
b) Die Stadtvertretung	7
c) Städtische Beamte	9
d) Besondere Gemeindebeamte	9
IV. Finanzielle Verhältnisse und Ergebnisse des Gemeindehaushalts.	
a) Vermögensstatus	9
b) Haushaltungsplan und Rechnungsabchlüsse	10—17
V. Reichs-, Staats-, Provinzial- und Kreisangelegenheiten.	
a) Reichstags- und Landtagswahlen	18
b) Post- und Telegraphenverkehr	18
c) Eisenbahnen	19
d) Militairwesen	19
e) Provinzial- und Kreisangelegenheiten	19
f) Das Standesamt	19
VI. Gewerbe-Angelegenheiten.	
1. Arbeiterversicherung:	
a) Krankenversicherung	20
b) Unfallversicherung	21
c) Invalidenversicherung	21
2. Arbeits- und Gesindebücher	21
3. Gewerbliche Gerichte	21
4. Innungen	22
5. Gewerbliche Unternehmungen	22
6. Marktverkehr	22
7. Schifffahrt	22

	Seite
VII. Gemeinnützige Anlagen und Unternehmungen	22—25
VIII. Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	25—26
IX. Polizei.	
1. Allgemeines und Einrichtungen	26
2. Sicherheitspolizei, Fremdenverkehr, Herbergswesen	27
3. Unglücksfälle, Selbstmorde, Brände u.	57
4. Gerichtliche Polizei	28
5. Verwaltungspolizei	29—31
X. Gemeinde-Anstalten.	
a) Städtische Spar- und Leihkasse	31
b) Die Straßenbeleuchtung	32
c) Das Feuerlöschwesen	32
XI. Schulwesen.	
a) Volksschule	32
b) Gewerbliche Fortbildungsschule	34
XII. Kirchenwesen und milde Stiftungen.	
a) Kirchenwesen	34
b) Milde Stiftungen	35
XIII. Armen- und Krankenpflege.	
a) Allgemeines	35
b) Das Armenhaus	36
c) Krankenpflege	37
XIV. Steuerverwaltung	37—38
XV. Schlußbemerkungen	38

